Badische Nachrichten

NS-Volkswohlfahrt hilft den Angehörigen der im Murgtal verunglückten SA-Männer.

BLD. **Karlsruhe**, 27. Juli. Sofort nach Bekanntwerden des furchtbaren Unglücks, von dem der SA-Sturm 45/171 aus Mannheim im Murgtal betroffen wurde, hat sich die Gauleitung der NSDAP Amt für Volkswohlfahrt Gau Baden sofort mit der Kreisamtsleitung Mannheim ins Benehmen gesetzt, um für die Angehörigen eine umfangreiche Hilfsaktion einzuleiten.

Mehrtägige Unterbrechung.

BLD. **Weil a. Rh.**, 25. Juli. Wie gemeldet, war durch ein Kanalschiff, das sich von einem Schleppzug losgelöst hatte und rheinabwärts gegen die Hüninger Schiffsbrücke getrieben wurde, die Pontonbrücke auseinandergerissen worden. Die durch den Anprall entstandene Lücke umfaßte sechs Joche. Bei der gegenwärtig starken Strömung war es nicht leicht, die Joche wieder einzusetzen, immerhin konnte die Brücke inzwischen aber wieder soweit hergestellt werden, daß am Samstagvormittag, nachdem der gesamte Verkehr seit Mittwoch unterbrochen war, Fußgänger und Motorradfahrer die Brücke wieder passieren konnten. Zurzeit wird noch nach den gerissenen Verankerungsketten mit Hilfe eines besonderen Suchankers im Strom gesucht. Während der Zeit der Unterbrechung haben die Grenzgänger den Umweg durch die Schweiz machen müssen.

Festgenommene Ausreißer.

BLD. **Lahr**, 27. Juli. Die beiden Untersuchungsgefangenen, die in der letzten Woche aus dem hiesigen Amtsgefängnis ausgebrochen waren, konnten wieder aufgegriffen und ins Gefängnis eingeliefert werden. Der 22 Jahre alte Anton Trapp wurde in Freiburg und der 18 Jahre alte Paul Graf in Offenburg ermittelt.

Baubeginn der Konstanzer Hilfsbrücke.

BLD. **Konstanz**, 25. Juli. Am Donnerstagnachmittag erfolgte im Rahmen einer schlichten Feier der erste Rammschlag für die Konstanzer Hilfsbrücke. Damit wurde die Verwirklichung des größten Bauprojekts in Konstanz, die neue Rheinbrücke, eingeleitet. Die Bevölkerung nahm an dem Ereignis, das durch eine Ansprache des Oberbürgermeisters Herrmann gebührend gewürdigt wurde, starken Anteil. Für den badischen Ministerpräsidenten Köhler sprach Ministerialrat Spieß vom Finanz- und Wirtschaftsministerium, der auch den ersten Rammschlag tat. Unter den Gästen befand sich auch ein Regierungsvertreter des Kantons Thurgau.

Die größte öffentliche Briefmarkensammlung der Welt

— Das Reichspostministerium in Berlin wird während der Olympischen Spiele Sonderschauen veranstalten. In dem Museum ist stets der Postwertzeichenabteilung eine besondere Sorgfalt zugewandt worden. Die Sammlung ist die größte öffentliche Briefmarkensammlung der Welt; in ihr sind allein über 60 000 verschiedene Postwertzeichen vereinigt. Wegen ihrer Vollständigkeit wird die Sammlung von den Briefmarkenfreunden der ganzen Welt gern besucht. Das Reichspostmuseum hat daher auch die aus der großen Zahl der Museumsstücke anläßlich der Spiele zu veranstaltenden Sonderschauen vornehmlich auf die Briefmarke abgestellt. Eine große Sonderausstellung „Die Briefmarken des Dritten Reiches" wird den Besuchern zeigen, daß gerade von den neuen deutschen Briefmarken das gilt, was ein neuer deutscher Dichter einmal allgemein von Briefen gesagt hat: „Sie leben, atmen und sprechen." Die Marken des Dritten Reiches sind ein Spiegel des deutschen Volkstums, ganz gleich, ob es sich um Bilder aus der deutschen Landschaft, um Werke der deutschen Kunst, Musik und Technik handelt.

Gartenhimbeeren

Der Himbeerstrauch wächst wild in unseren Wäldern. Zum Verpflanzen im Garten dienen bedeutend veredelte Rassen, mit deren Neuzüchtung dauernd bessere Erfolge erzielt worden sind. Diese veredelten Sorten zählen zu den köstlichsten Früchten. Zum Nachtisch werden sie ebenso vorbereitet wie Erdbeeren und stehen diesen an Wohlgeschmack nicht nach. Was sonst an herrlich schmeckenden aromatischen Gerichten, Speise, Kompott, Gelee, Marmelade, Saft usw. daraus bereitet werden kann, ist jeder Hausfrau geläufig. Zum Anbau sind jedoch nur ausgewählte Sorten zu empfehlen, die zugleich reichtragend sind. Die Himbeerbüsche in den Gärten lassen heute noch oft sehr viel zu wünschen übrig, und der Fruchtertrag ist dementsprechend kümmerlich. Die Himbeerkultur kann aber durchaus lohnend betrieben werden. Auf ein tiefgegrabenes Beet mit nahrhafter Erde werden Himbeerträuche in der Reihe mit 50 Zentimeter Abstand gepflanzt, werden mehrere Reihen gepflanzt, dann sollen sie einen Mindestabstand von 1,5 Meter aufweisen, sonst entsteht leicht der gefürchtete Wald. Ein einfaches Spalier der einzelnen Pfähle dienen als Stütze zum Anheften. Die Himbeere liebt Sonne, allzu schattige Plätze sind nicht ratsam. An jedem Strauch läßt man nach der Ernte 6—10 Triebe stehen; aus den letztjährigen Trieben entstehen die Blüten und Früchte. Abgetragenes Holz und dünne Schosse werden entfernt, da sie wenig tragen und zehren. Im Laufe des Herbstes oder Winters muß gedüngt werden, da der Nahrungsbedarf groß ist.

Was kocht die Hausfrau?

Dienstag: Gerstensuppe, Rindfleisch, Tomatensalat, Kartoffeln. Abends: Rettich Butter, Brot.

Mittwoch: Geröstete Hafergrützsuppe, Hefekloß, gekochte Heidelbeeren mit Johannisbeeren gemischt. Abends: Schwartenmagen, Rotrübensalat, Kartoffeln.

Danksagung

Für die vielen Beweise der Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

Georg Friedr. Bühler

sagen wir allen unsern aufrichtigsten Dank. Wir danken besonders für das so zahlreiche Grabgeleite von nah und fern, sowie Herrn Pfarrer Ahles für seine trostreiche Leichenrede.

Mundingen, den 28. Juli 1936 8238

Die trauernden Hinterbliebenen

Hugo Zirlewagen
Hedwig Zirlewagen
geb. Udry
Vermählte

HEITERSHEIM, 28. Juli 1936
EMMENDINGEN 8231

Welcher Auto-Besitzer fährt zur **Olympiade nach Berlin** und nimmt event. eine Dame mit? Zuschrift. erbeten unter Nr. 8236 an die Gesch. ds. Bl.

Jagdhund entlaufen

glatthaar., Farbe: fuchsrot. Hündin, auf den Namen „Trut" hörend. hohe Belohnung zugesichert. 8237

Dr. Karl Rehm
Emmendingen

Städt. Bekanntmachungen

Bekanntmachung
Bekämpfung des Kartoffelkäfers.

Auf die Bekanntmachung am Anschlag der Gemeindetafel in obigem Betreff wird hingewiesen.

Emmendingen, den 24. Juli 1936. 8232

Der Bürgermeister.

Daunen-Steppdecken

(mit ganz kleinen Schönheitsfehlern) von J. E. Wehrle Nchf., Göppingen / Daunen-Steppdecken, beiderseits Zwischen- u. Futter u. extra Rahdichtung, in bar **um RM. 95.-** abzug. auf Wunsch **hier anzusehen**

Zuschriften an: Wehrle Göppingen, Emmendingen

Musikalische Feierstunde der Thüringer Sängerknaben von Erfurt

Donnerstag, den 30. Juli, abends 8 Uhr in der Evangel. Stadtkirche Emmendingen.

Werke von Bach, Schütz, Mozart und gegenwärtiger deutscher Meister. — Eintrittsprogramm 30 Pfennig bei Reichelt und Ommerborn. 8233

die Kleinanzeige sucht und findet

Inserieren bringt Gewinn . . .

Sammerschluß-Verkauf

Durch die große Reichhaltigkeit
Für Jeden Etwas!

CWB FREIBURG

Damen-Kleidung: **Waschkleider, Dirndlkleider** von 4.50 an, **Sportkleider** in Popeline, Leinen, Kunstseide, reine Seide, **Gartenkleider** aus indanthren Waschstoffen von 3.90 an, **Blusen** ab 2.75

Leinon-Kostüme und -Jacken, Leinenröcke ab 5.80 **Gummimäntel, Mäntel**, reinseiden, impr., von 22.— an, engl. gemustert von 21.— an, **Strickwesten, Sommer-Pullover** ab 2.—

Mädchen- und Knabenkleidung: **Mädchen-Dirndl-Kleider** von 2.75 an, **Mädchen-Waschkleider** schon von 1.90 an, **Klubjacken** in Leinen und Wollstoffen, **Knabenanzüge** 2teilig in Waschstoff 2.25

Sepplanzug 5.60, Kielerblusen zu 3.— u. 5.—, **Velvetonhosen 3.85, Janker, Woll-Pullover** von 1.90 an, **Westen, Strandblusen 0.55, Leinenmäntel** ab 5.50 **Lederol** ab 5.80

Herren-Artikel: **Sporthemden** mit festem Kragen, **Oberhemden**, farbig, Popeline, von 4.50 an, **Netzjacken**, Partieposten 0.85, **Unterhosen**, Partieposten 1.90, **Unterjacken**, Partieposten 2.25, **Socken, Selbstbinder**, Seide, von 0.90 an, **Taschentücher, Badeanzüge**

Woll-Janker von 8.— an, **Knickerbocker, Leinen-Jacken blaue Gebirgsjoppen** zu 6.30, **Leinen-Shorts, Tennishosen** in weiß Köper und Flanell

Damen Wäsche: **Kunsts. Hemdchen, Schlüpfer** von 0.95 an, **Unterkleider** 1.90 u. 2.90, **Hemdhosen** ab 1.—, **Badeanzüge** in Wolle 1.50, 2.50, 2.75, **Strandanzüge** zu 2.50, **Strandhosen** m. lg. Bein. 1.90

Strümpfe, Partie-Posten Mattkunstseide 1.—, Kunstseide mit Mako platt. 1.25, Kunstseide mit Flor platt. 1.35

Damen-Schürzen, Wickelform mit 1/2 Arm 4.50, Jumperschürzen, weiße Servierschürzen

Damen-Handschuhe mit Stulpen von 0.75 an, **Leder-Handschuhe** von 2.— an

Modewaren: **Modeweißwaren, Schals, Tücher, Gürtel, Hüte u. Mützen**

Für den Haushalt: **Frottierwäsche**, Große Partie-Posten Badetücher in verschiedenen Größen, Frottierhandtücher, **Bademäntel**
Bettgarnituren, Kissenbezüge, Damastbezüge
Schlaf- und Wolldecken, Stepp- und Daunendecken
Tischwäsche, farbige **Tischdecken, Teegedecke**

C. Werner-Blust
Freiburg i. Br.

Papier-Servietten

in ein- und mehrfarbiger Ausführung erhalten Sie immer am besten in der

Druck- und Verlagsgesellschaft Emmendingen i. Bd.

Wie?

sollen denn die Leute wissen, daß Sie etwas zu verkaufen oder ein Zimmer od. eine Wohnung zu vermieten haben. — Geben Sie doch einfach eine Kleinanzeige auf, die Ihnen für 1 Mk. rasch alles besorgt

8235 **Billig zu verkaufen:**
1 Schreibmaschine
1 Schreibtisch
1 Schrank
1 Jalousie-Kästchen
1 Kartoffel-Kästchen, 2 Stühle
Wo sagt die Geschäftsst. dieses Bl.

Inserieren bringt Gewinn
Zur gefl. Beachtung!
Klein-Anzeigen können **nur gegen Barzahlung** angenommen werden.
Geschäftsstelle d. Breisgauer Nachrichten Emmendingen

Geschäfte ohne Reklame gleichen Maschinen ohne Oel!

Anzeigen in den „Breisgauer Nachrichten" machen sich gut bezahlt — sie beseitigen Stockungen im Umsatz!

Klein-Anzeigen in die Breisgauer Nachrichten!

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatl. frei Haus RM. 1.50 einschließl. Botenlohn u. Transportkosten, durch die Post bezogen RM. 1.70 aus. Postanstaltsgeld
Einzelverkaufspreis je Exemplar 10 Pfennig
Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Emmendinger Zeitung **Emmendinger Tagblatt**
mit Verkündigungen der Stadt Emmendingen

Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt". Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigen: Grundpreis für die 22 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 4,5 Reichspfennig, Familienanzeigen 4 Pfg. einspaltig, Kleinanzeigen 3 Pfg. für die 6 mm breite, 1 mm hohe Zeile im Textteil oder deren Bezugsraum 30 Reichspfennig. Bei Konkurs u. Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß. Beilagengebühr das Tausend RM.— NM. ohne Postgebühr. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 1 gültig

Drahtanschrift: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, / Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheckkonto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 174 **Emmendingen, Mittwoch, 29. Juli 1936** **71. Jahrgang**

Hilfsfonds für die Spanien-Deutschen

Aufruf des Leiters der Auslandsorganisation der NSDAP.

DNB. **Berlin**, 27. Juli. Der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle, hat im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers, dem Reichsminister des Innern und dem Reichsschatzmeister der NSDAP am Montag einen Hilfsfonds für die geschädigten Spanien-Deutschen ins Leben gerufen.

Gauleiter Bohle wendet sich mit folgendem Aufruf an die deutsche Oeffentlichkeit mit der Bitte, unseren deutschen Brüdern und Schwestern in Spanien zu helfen:

Der Bürgerkrieg in Spanien hat Tausenden von deutschen Volksgenossen Hab und Gut genommen und Hunderte mußten aus Spanien unter Zurücklassung ihrer ganzen Habe flüchten und treffen täglich vollkommen mittellos in der Heimat ein. Es ist Pflicht der Heimat, diesen geschädigten Volksgenossen in selbstverständlicher nationalsozialistischer Kameradschaft beizustehen und ihr Los nach Kräften zu erleichtern. Das Elend unter den Deutschen wird täglich größer und ergibt in seinen Auswirkungen bereits heute ein ganz erschütterndes Bild. Schon sind Opfer an Leben zu beklagen. Zahllose Existenzen, die in mühseliger, jahrelanger Arbeit aufgebaut wurden, sind vollkommen vernichtet. Familien sind auseinandergerissen und keiner weiß, wie sich das Schicksal in den nächsten Tagen und Wochen noch gestalten wird. Die in Deutschland eintreffenden Flüchtlinge werden in fast allen Fällen nur das besitzen, was sie am Leibe tragen. Hier ist die Unterstützung der gesamten Nation dringend erforderlich. Die wir das Glück haben, in einem neuen Deutschland der Ordnung und des Friedens zu leben, dürfen und werden die deutschen Volksgenossen und die deutsche Jugend nicht vergessen, die außerhalb der Grenzen leben und ihrer Heimat die Treue halten.

Ich bitte, Spenden auf das Konto „Hilfsfonds für die geschädigten Spanien-Deutschen" bei der Berliner Stadtbank, Berlin, einzuzahlen.

Das Wort von der nationalsozialistischen Schicksalsgemeinschaft, die alle Deutschen diesseits und jenseits der Grenzen umfaßt, wird sich aus diesem traurigen Anlaß wieder bewahrheiten.

Heil Hitler!
gez. Ernst Wilhelm Bohle.

Die vom Führer zur Verfügung gestellten 50 000 RM. sind als erste Einzahlung diesem Hilfsfonds für die geschädigten Spanien-Deutschen zugeleitet worden.

Der Führer spendet weitere 50 000 Mark für die geschädigten Spanien-Deutschen.

DNB. **Berlin**, 28. Juli. Der Führer und Reichskanzler hat für den Hilfsfond für die geschädigten Spanien-Deutschen einen weiteren Betrag von 50 000 RM. aus seinen Verfügungsmitteln gespendet.

Weitere Spenden für die geschädigten Spanien-Deutschen.

DNB. **Berlin**, 28. Juli. Zur Verwaltung des Hilfsfonds für die geschädigten Spanien-Deutschen hat der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP Gauleiter Bohle einen Ausschuß eingesetzt und Gauamtsleiter Friedhelm Burbach mit der Geschäftsführung beauftragt. Der Sitz des Hilfsausschusses ist Berlin W 35, Tiergartenstraße 4a (Auslandsorganisation der NSDAP) B 2 Lützow 79/41.

Inzwischen sind zahlreiche weitere Spenden zugunsten der deutschen Flüchtlinge aus Spanien eingegangen:

Der Reichs- und preußische Minister des Innern Dr. Frick hat die Summe von 10 000 RM zur Verfügung gestellt.

Die Reichsdeutschen in der Schweiz haben telegrafisch für die Unterstützung ihrer Kameraden in Spanien den namhaften Betrag von 12 000 RM gespendet.

Der SS-Gruppenführer von den Bach-Zelewski (Breslau) ließ dem Hilfsfonds als Spende der schlesischen SS-Männer 1000 M. zugehen.

Der Landesgruppenleiter Spaniens der NSDAP. in Berlin angekommen.

DNB. **Berlin**, 28. Juli. Unter den deutschen Volksgenossen, die der italienische Dampfer „Principessa Maria" in Barcelona an Bord nahm, befand sich auch der Leiter der Landesgruppe Spanien der Auslandsorganisation der NSDAP. Der Stellvertreter des Führers brachte den Landesgruppenleiter Pg. Hellermann und Pg. Weninger, dem Syndikus der Deutschen Handelskammer in Barcelona in einem Flugzeug nach Berlin. Der Leiter der Auslandsorganisation Gauleiter Bohle begrüßte mit mehreren Mitarbeitern der Auslandsorganisation auf dem Flughafen Tempelhof die Kameraden aus Spanien und hieß sie in der Heimat herzlich willkommen.

Reichsdeutsche aus Spanien in München eingetroffen.

DNB. **München**, 27. Juli. In München kamen am Montag früh 328 deutsche Flüchtlinge aus Barcelona an, die der italienische Dampfer „Prinzipessa Maria" zusammen mit italienischen Staatsangehörigen aus Barcelona nach Genua gebracht hatte. Zur Begrüßung hatten sich im Münchner Hauptbahnhof Reichsstatthalter Ritter von Epp, Ministerpräsident Siebert und Gauleiter Adolf Wagner eingefunden. Während der Verpflegung im Marteesaal richtete der Reichsstatthalter herzliche Worte der Begrüßung an die Flüchtlinge, unter denen sich viele Frauen und Kinder befinden. Mit besonderer Freude habe er von der guten Aufnahme der deutschen Flüchtlinge in Genua gehört. Der nationalsozialistische Staat werde dafür sorgen, daß sie nicht den Boden unter den Füßen verlieren würden; der Führer lasse niemand fallen.

Die Flüchtlinge berichteten über die letzten Tage in Barcelona, wo vor allem die Partei- und DAF-Büros von spanischen Kommunisten vollständig vernichtet wurden.

Verzögerter Vormarsch der spanischen Nationalisten

Ruhe vor der Entscheidungsschlacht in Spanien.

DNB. **Lissabon**, 27. Juli. Am Montag werden aus Spanien keine größeren Kampfhandlungen berichtet. Im Vormarsch der Truppen der Militärgruppe scheint ein Stillstand eingetreten zu sein. Es hat den Anschein, als wenn beide Parteien in der Ueberzeugung, daß der Kampf auf Leben und Tod geht, alle Machtmittel zum Einsatz vorbereiten und sich mit dem Ausbau ihrer Stellungen beschäftigen. General Queito de Llano hat bekanntgegeben, daß alle in Sevilla landenden Flugzeuge, gleich welcher Nationalität, beschlagnahmt werden würden.

Die Gründe des verzögerten Vormarsches der Nationalisten.

DNB. **Lissabon**, 28. Juli. Nach einer Mitteilung des Lissabonner Vertreters der spanischen provisorischen Militärregierung ist der Vormarsch der Südarmee, deren Geist ausgezeichnet sei, nur sehr langsam möglich, da in jedem Dorf kommunistische Organisationen bekämpft werden müßten und bei übereiltem Weitermarsch Aufstand im Rücken zu befürchten sei. Der Nachschub der Truppen aus Marokko sei erschwert, da die spanische Regierungsflotte noch immer die Meerenge beherrsche. Die spanische Nordarmee habe das Guadarramagebirge überschritten, habe aber Bedenken, Madrid vor Eintreffen der Südtruppen anzugreifen.

Die größte Befürchtung der Militärregierung scheint augenblicklich die Lieferung von Bombenflugzeugen aus Frankreich an die Madrider Regierung zu sein, die sehr eingehend in der Lissaboner Presse besprochen wird.

Nach einem Bericht aus Sevilla ist die Lage in der Stadt, die durch Militär gesichert ist, normal.

Laut vertrauenswürdigen Mitteilungen aus Badajoz ist die Lage in Südspanien in den nicht von Militär besetzten Orten immer noch sehr kritisch. Badajoz selbst ist in den Händen der radikalen Miliz. Die dort stehenden Truppen wurden auf Befehl der Regierung teils nach Madrid transportiert, teils befinden sie sich untätig in den Kasernen.

Der Neptun-Dampfer „Heros" kündigt an, daß er mit 60 deutschen Flüchtlingen aus Malaga am Mittwoch in Lissabon eintreffen werde.

Saragossa die Schlüsselstellung

DNB. **Perignan**, 28. Juli. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Während in Barcelona die Straßenkämpfe aufgehört haben und die Stadt ihr normales Aussehen wieder zu gewinnen beginnt, konzentriert sich die bewaffnete Auseinandersetzung im Nordosten Spaniens im wesentlichen auf Saragossa.

Die 10 in Saragossa liegenden Regimenter, die auf der Seite der Militärgruppe stehen, gelten als die besten Spaniens. Sie halten nicht nur eine strategisch günstige Stellung, die für die weitere Entwicklung von großer Bedeutung ist, sondern sind auch ausgezeichnet bewaffnet.

Die Garnison von Saragossa ist die einzige Spaniens, die mit Tanks ausgerüstet ist. Die Bedeutung, die dem Schicksal Saragossas für den Ausgang des Kampfes zwischen der Militärgruppe und der Madrider Regierung zukommt, macht die außerordentlichen Anstrengungen verständlich, die die spanische Linke für die Eroberung dieser Stadt macht. Von dieser Seite wird behauptet, daß etwa 15 000 Mann, meist Angehörige der roten Miliz, in drei Kolonnen auf Saragossa vorrücken. Von unparteiischer Seite wird diese Zahl jedoch angezweifelt und erklärt, daß jede der drei Kolonnen höchstens 2500 bis 3000 Mann stark sei, die überdies nur mäßig ausgerüstet und nur in losen Verbänden zusammengefaßt seien. Hingegen sei die Bewaffnung dieser Abteilungen eine gute. Am meisten Sorge scheint der Führung in Barcelona die strategische Leitung der Operationen zu machen. Unter diesen Umständen dürften die Abteilungen der katalanischen Lingsregierung einen harten Stand gegen die gut disziplinierten Truppen der Militärerhebung haben.

Ruhe in Madrid

DNB. **Madrid**, 29. Juli. In Madrid herrscht weiterhin Ruhe. Im Stadtinnern ist der Verkehr lebhaft, Straßen- und Untergrundbahnen verkehren wie üblich, die Kaffees sind stark besucht und auch die Kinos sind geöffnet. Der Kraftwagenverkehr zu privaten Zwecken ist eingestellt, da die beschlagnahmten Privatwagen den Wach- und Ordnungsdienst innerhalb und außerhalb der Stadt wahrnehmen. Auffallend im Stadtbild sind die zahllosen Krankenwagen sowie mit der Roten Kreuz-Fahne ausgerüsteten Privatautos, die vom frühen Morgen bis zum Abend zwischen der Kampffront und den Madrider Hospitälern und Lazaretten hin und her fahren.

Das Büro des diplomatischen Korps in Madrid, das zum Schutz der gemeinsamen Interessen der in Madrid ansässigen Ausländer kürzlich gebildet worden ist, erklärt, daß die Regierung bemüht bleibt, die Abfahrt eines Sonderzuges für Ausländer nach Valencia sicherzustellen. Die genaue Abgangszeit steht noch nicht fest, doch glaubt man, daß die Abfahrt frühestens am Freitag oder Samstag erfolgen wird. Die Angelegenheit wird vom Ministerium für öffentliche Arbeiten bearbeitet. Die Fahrt des Sonderzuges wird unter dem besonderen Schutz der Regierung stehen, die für eine glatte Abwicklung der über 500 Kilometer langen Reise weitgehende Bürgschaften übernimmt. Da sich die deutsche Kolonie in Madrid geschlossen führt, werden voraussichtlich nur solche deutsche Volksgenossen den Sonderzug benutzen, die einen Urlaub antreten oder die Olympischen Spiele in Berlin besuchen wollen.

Frankreich ergreift Luftschutzmaßnahmen an der spanischen Grenze.

DNB. **Paris**, 27. Juli. Zum erstenmal in Frankreich sind die für den französischen Grenzschutz vorgesehenen besonderen Maßnahmen an der spanisch-französischen Grenze angewandt worden. Es handelt sich um Luftschutzmaßnahmen, die durch ein besonderes Gesetz festgelegt sind, die aber bisher noch nie praktisch durchgeführt wurden. Da die Lage an der spanischen Grenze diese Maßnahmen aber jetzt notwendig macht, ist eine Militärflugzeugstaffel von Pau nach Biaritz verlegt worden, wo sie unter dem Befehl des Leiters der Luftschutzabteilung der Provinz gestellt wurde. Die Apparate stehen startbereit auf dem Flugfeld von Biaritz und sollen sofort eingesetzt werden, falls die Sicherheit an der Grenze gefährdet ist.

„Admiral Scheer" in Barcelona eingetroffen

DNB. **Berlin**, 28. Juli. Das Panzerschiff „Admiral Scheer" ist am 28. Juli 14 Uhr in Barcelona eingetroffen.

Die Lage der Deutschen in Spanien

DNB. **Berlin**, 27. Juli. Nach einer hier vorliegenden Meldung des deutschen Generalkonsulats in Barcelona werden dort am Dienstag der Frachtdampfer „Fulda" und am Mittwoch der Frachtdampfer „Uckermark" eintreffen. Beide Schiffe werden zur Verfügung des Generalkonsulats stehen, wobei daran gedacht ist, die Dampfer gegebenenfalls als Wohnschiffe für die deutsche Kolonie zu verwenden.

Der italienische Generalkonsul in Barcelona hat, wie weiter gemeldet wird, von seiner Regierung die Weisung erhalten, deutsche Reichsangehörige nötigenfalls unter den Schutz der italienischen Kriegsschiffe zu nehmen, bis ein deutsches Schiff in Barcelona eintrifft. — Aus dem Bericht des deutschen Botschafters ergibt sich, daß die Lage in Madrid sich am Sonntag beruhigt hat. Infolge des energischen Durchgreifens der Regierung haben die Schießereien aufgehört. Eine Kontrolle des Straßenverkehrs ist nur noch den von den Behörden bestimmten meist mit regulären Polizeitrupps besetzten Kraftwagen gestattet. Die Verhaftungen deutscher Reichsangehöriger sind in den letzten Tagen in Madrid nur noch vereinzelt vorgekommen. Fünf Deutsche befinden sich in Haft, ein Deutscher wird vermißt. Im Gebäude der deutschen Botschaft und in der angrenzenden Kirche sind gegen 700 Personen, darunter zahlreiche Kinder, untergebracht, die vom Botschaftsrat Schwendemann, unterstützt vom Kreisleiter der Partei, dem Direktor der deutschen Schule und anderen Mitgliedern der deutschen Kolonie betreut werden. Die Verpflegung der in der Botschaft untergebrachten ist ebenso wie der Sanitätsdienst, der von zwei Aerzten wahrgenommen wird, sichergestellt. Durch die Intervention der Botschaft konnte die Beschlagnahme der mehr als 100 in Madrid in deutschem Besitz befindlichen Kraftwagen bis auf drei Fälle verhindert werden. Aus Malaga wird gemeldet, daß sich der größte Teil der dortigen deutschen Kolonie auf die Dampfer „Hero" und „Saturn" eingeschifft habe.

Die Lage der Deutschen in Madrid zufriedenstellend.

DNB. **Madrid**, 28. Juli. Die Lage der Deutschen in Madrid bietet bisher keinen Anlaß zur Besorgnis. Etwa 700 Deutsche, insbesondere aus den unruhigen Stadtvierteln, haben sich in den Schutz der Deutschen Botschaft begeben, die geräumig und von einem großen Garten umgeben ist. Dank der unermüdlichen Fürsorge des deutschen Geschäftsträgers Dr. Schwendemann und dank der vorbildlichen Disziplin, des Kameradschaftsgeistes und der gegenseitigen Hilfsbereitschaft, ist das Leben in dieser großen Familie vorzüglich organisiert. Die Lebensmittel- und Wasservorräte reichen für längere Zeit aus. Hilfsbereite Hausfrauen der deutschen Kolonie haben eine Küchengemeinschaft gebildet und sorgen für das leibliche Wohl. Die Kinder der zahlreichen deutschen Familien sind in einem unter der Leitung von Erzieherinnen stehenden Kindergarten zusammengefaßt, der in dem schattigen Park des Botschaftsgebäudes eingerichtet worden ist. Sorglos gesungene Kinderlieder lassen den Ernst der Stunde vergessen. Ein gut organisierter Kraftwagendienst, der von deutschen Kraftwagenbesitzern versehen wird, unterhält eine ständige Verbindung zwischen der Botschaft und den in der Stadt wohnenden Deutschen, so daß das Wohlergehen auch dieser Volksgenossen jederzeit beobachtet werden kann. Die spanische Regierung erhält mit der Deutschen Botschaft gute Beziehungen aufrecht. Sie stellte mehrere Polizeibeamte zur Verfügung, die bei Tag und Nacht für die Sicherheit der Deutschen Botschaft sorgen.

Da das Stadtbild von Madrid in den letzten Tagen in zunehmendem Maße normal wird, hat sich ein Teil der deutschen Volksgenossen aus der Botschaft wieder in die Wohnungen zurückbegeben.

Die deutsche Kolonie in Madrid liefert einen praktischen Beweis für die Wirksamkeit des wahrer Volksgemeinschaft innewohnenden Geistes

Erziehung zur Gesundheit

Reichsminister Dr. Frick eröffnetden internationalen Sportärztekongreß.

DNB. **Berlin**, 28. Juli. Der Internationale Sportärztekongreß, der jeweils in Verbindung mit den Olympischen Spielen stattfindet, wurde am Dienstagvormittag im großen Sitzungssaal der Krolloper mit Ansprachen des Ehrenpräsidenten des Kongresses, Reichsminister Dr. Frick und Prof. Dr. Latarjet-Lyon feierlich eröffnet. 400 Vertreter aus 35 Nationen und über 300 deutsche Sportärzte, darunter viele hervorragende Persönlichkeiten der sportärztlichen Wissenschaft, nehmen an diesem bedeutenden internationalen Kongreß teil.

Der feierlichen Eröffnung wohnten zahlreiche Persönlichkeiten von Partei, Staat und Wehrmacht, der Wissenschaft und der Sportwelt bei. Der Raum war mit den Fahnen der teilnehmenden Staaten und den fünf olympischen Ringen festlich ausgestattet.

Der Präsident des Kongresses und Führer der Deutschen Sportärzteschaft, Gruppenführer Dr. Ketterer, begrüßte die Kongreßteilnehmer und dankte vor allem Reichsminister Dr. Frick und den ausländischen Gästen für ihr Erscheinen. Er sprach die Hoffnung aus, daß sich die Arbeit des Kongresses zum Wohle des Sportes in der ganzen Welt auswirken möge.

Reichsminister Dr. Frick hieß die Kongreßteilnehmer im Namen der Reichsregierung auf deutschem Boden aufs herzlichste willkommen und wünschte einen erfolgreichen Verlauf des Kongresses.

Prof. Latarjet dankte in seiner Ansprache im Namen der ausländischen Teilnehmer für den herzlichen Empfang und sprach dem Kongreß seine herzlichen Glückwünsche aus für die ausgezeichnete Auswahl hervorragender Mitarbeiter. Diesem vortrefflichen Mitarbeiterstab sei es zu verdanken, daß der Internationale Sportärztekongreß eine so große Bedeutung erlangt habe. Prof. Latarjet gab dann einen Ueberblick über die Entwicklung des internationalen Sportärzteverbandes. Die Aufgabe des Sportarztes soll in erster Linie verhütender Art sein. Der Arzt solle nicht an die Stelle des Technikers treten, müsse aber enge Verbindung mit ihm halten. Die Arbeit der Sportärzte gehöre vor allem der Jugend, die zu gesunden Menschen erzogen werden soll. „Ich bin überzeugt", so schloß Prof. Latarjet seine Ansprache, „daß unsere ärztliche Arbeit auch in dieser Richtung von Erfolg gekrönt sein wird."

In unmittelbarem Anschluß an die feierliche Eröffnung fand die erste Arbeitstagung des Kongresses statt.

Eine Ueberfetzungsanlage macht es möglich, daß alle Teilnehmer die Reden in deutscher, englischer, französischer, spanischer und italienischer Sprache mithören können.

„Eine neue Epoche der sozialpolitischen Arbeit"

Dr. Ley auf der Reichstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude".

DNB. **Hamburg**, 27. Juli. Aus Anlaß des Weltkongresses für Freizeit und Erholung hielt die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in Hamburg ihre Reichstagung ab, zu der zahlreiche KdF-Warte aus allen Gauen des Reiches gekommen waren.

Es sprachen Amtsleiter Dreßler-Andres, stellvertretender Gauleiter Henningsen und in grundsätzlichen Ausführungen der Schöpfer und Gestalter der NSG „Kraft durch Freude", Reichsleiter Dr. Ley, der bei seinem Erscheinen stürmisch begrüßt wurde.

Amtsleiter Dreßler-Andres betonte, daß es unsere Aufgabe sei, anderen Völkern unser Arbeitsethos geläufig zu machen. Dadurch würde in der Welt ein ganz anderes Bild von dem heutigen deutschen Menschen entstehen.

Reichsleiter Dr. Ley erklärte, daß Adolf Hitler dem deutschen Volke wieder Sinn für das Schöne gegeben habe. Schönheit müsse überhaupt die Grundlage aller sozialen Arbeit sein. Der Sozialpolitiker müsse Künstler im wahrsten Sinne des Wortes sein. „Der Marxismus wolle bewußt das Häßliche, Niedrige und Gemeine. Wir aber wollen das Schöne, Große und Erhabene." In der nationalsozialistischen Idee siegte die Vernunft über die Unvernunft. Wenn wir die Frage stellen, woher unsere gegenwärtige Kraft kommt, dann kann die Antwort nur lauten: Ein Wille regiert in Deutschland, der ein ganzes Volk einheitlich führt. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen betonte Dr. Ley, daß der Sozialismus für uns nicht ein Teilbegriff sei. Sozialismus bleibt oberste die gewaltige Aufgabe, den Menschen in seinem Ringen und seiner Arbeit zu stärken und ihn zu Höchstleistungen zu befähigen. „Wir müssen die Menschen zur Lebensfreude erziehen. Kraft durch Freude ist überhaupt eine Einrichtung, die nur von Optimisten durchgeführt werden kann."

Zum Schluß seiner Ausführungen beschäftigte sich Dr. Ley mit dem Rassenprinzip und verwies darauf, daß der Rassenstandpunkt etwas Natürliches sei. Wir wollen den anderen Völkern nichts aufoktruieren, sondern wir wünschen, daß bei den anderen Völkern die Einsicht und die Vernunft Einkehr halte, wie sie in unserem Volke eingezogen sind.

Dr. Leys Ausführungen bewiesen, daß wir am Beginn einer neuen Epoche sozialpolitischer Arbeit stehen.

Aus dem Reich

Rudolf Ismayr spricht den Olympischen Eid.

DNB. **Berlin**, 28. Juli. Reichssportführer von Tschammer und Osten hat bestimmt, daß Rudolf Ismayr, der bei den Olympischen Spielen in Los Angeles 1932 für Deutschland eine Goldmedaille im Gewichtheben erringen konnte, bei den Olympischen Spielen in Berlin den Olympischen Eid spricht.

Uniformbestimmung für ausländische Teilnehmer an den Olympischen Spielen.

DNB. **Berlin**, 27. Juli. Amtlich wird mitgeteilt:

Den an den Olympischen Spielen beteiligten Ausländern, die in der Zeit bis zum 15. August dieses Jahres einschließlich nach Deutschland einreisen, wird von der deutschen Reichsregierung allgemein die Erlaubnis erteilt, ihre Uniformen, die sie in ihrem Heimatstaat zu tragen berechtigt sind, auch innerhalb der deutschen Reichsgrenze anzulegen.

Lindbergh in Warnemünde

Leichter Flugzeugunfall Udets.

DNB. **Warnemünde**, 27. Juli. Oberst Lindbergh, der das Wochenende dazu benutzt hatte, die Umgebung Berlins, den neuen Berliner Sportflughafen, die historischen Stätten in Potsdam und den Wannsee anzusehen, besichtigte Montagvormittag die Heinkel-Flugzeugwerke in Warnemünde. In Begleitung des amerikanischen Attaches für Marineluftfahrt Commander Maile und des Inspizienten für die Heeresluftwaffe Kapitän Koenig traf Oberst Lindbergh gegen 10 Uhr auf dem Werftflugplatz an und besuchte die Anlagen und Einrichtungen der Heinkel-Werke. Nach einem Gang durch die verschiedenen Werkhallen wurden mehrere Flugzeuge vorgeführt. Ein neuer Flugzeug-Typ wurde von dem Chef des technischen Amtes der Luftwaffe im Luftfahrtministerium Oberst Udet vorgelegen. Hierbei geriet das Flugzeug aus bisher noch nicht geklärter Ursache in der Luft zu Bruch. Oberst Udet sprang geistesgegenwärtig mit dem Fallschirm ab und erlitt bei dem Unfall leichtlich einige Schnittwunden, sowie eine Beinverletzung. Es ist zu erwarten, daß Oberst Udet bereits in sechs Tagen wieder seinen Dienst im Reichsluftfahrtministerium aufnehmen wird.

Im Anschluß an die Luftvorführungen begaben sich Oberst Lindbergh und die andern amerikanischen Gäste nach dem Fliegerhorst Warnemünde, um die dortigen Truppenteile der Luftwaffe zu besichtigen.

Wirbelsturm über München

Eisenbahnwagen durch den Sturm umgeworfen. — 14 Verletzte.

DNB. **München**, 28. Juli. Das Unwetter, das am Montag die Gegend des Starnberger Sees heimsuchte, hat im ganzen Isartal und besonders im Osten Münchens schweren Schaden angerichtet.

Zwischen Ottobrunn und Höhenkirchen herrschte ein solcher Wirbelsturm, daß fünf Wagen eines Personenzuges umstürzten. Von den 14 Reisenden wurden vier geringfügig verletzt. Sechs besparnte Wagen eines Zirkus, die auf der Straße fuhren, wurden samt und sonders etwa acht Meter weit in ein Feld geschleudert, wobei sie vollständig in Trümmer gingen. Zehn Zirkusleute wurden mehr oder minder schwer verletzt. In Höhenkirchen allein wurden sieben Stadel vernichtet. Der Gesamtschaden in dieser Gegend dürfte etwa 400 000 RM betragen.

Im Isartal sah die Gegend aus, als wäre eine Walze darüber hinweggegangen. Wie ein Teppich lag stellenweise das Eis auf der Straße.

Furchtbares Unwetter im unteren Inntal.

DNB. **Rosenheim**, 28. Juli. Am Montagabend ging auch über das untere Inntal ein furchtbares Hagelwetter hinweg, das ungeheuren Schaden anrichtete. Die Hagelschlossen prasselten eine Viertelstunde lang nieder und machten Felder und Wiesen dem Erdboden gleich. Einige Häuser werden durch den Sturm niedergerissen, Ställe und Keller standen unter Wasser. Hunderte von Fensterscheiben wurden zertrümmert und zahlreiche Telephon- und Stromleitungen wurden zerstört, so daß viele Häuser im Unwettergebiet ohne Licht waren. Auf einer Wiese wurden sechs tote Rehe aufgefunden, die von den hühnereigroßen Hagelschlossen erschlagen waren. In den Obstgärten hängt vielfach fast kein Apfel mehr am Baum. Die Gemüsegärten wurden ebenfalls großenteils verwüstet. Auf den Feldern liegen Hunderte von toten Staren.

Die toten SA-Männer in ihrer Heimatstadt

Beisetzung am Mittwoch.

DNB. **Mannheim**, 28. Juli. Mannheim steht ganz unter dem Eindruck des furchtbaren Kraftwagenunglücks im Schwarzwald. Die ganze Stadt hat Trauerbeflaggung angelegt. In den frühen Morgenstunden des Dienstags sind die toten SA-Männer in ihre Heimatstadt zurückgekehrt, die sie am Samstag so frohgemut verlassen hatten. In aller Stille erfolgte die Aufbarung der Leichen im würdig ausgeschmückten Nibelungen-Saal des Rosengartens.

Die Trauerfeierlichkeiten sind auf Mittwochnachmittag festgesetzt worden. Um 15 Uhr wird im Nibelungen-Saal ein offizieller Trauerakt stattfinden, an dem neben den Angehörigen der auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen SA-Männer hohe SA-Führer aus dem Reich, Vertreter der verschiedenen Gliederungen der Partei, der Wehrmacht, des Staates, der Behörden usw. teilnehmen werden. Nach einem Vorbeimarsch der Ehrenstürme vor den Särgen erfolgt dann die feierliche Ueberführung der Toten nach dem Hauptfriedhof, wo sie in einem Sammelgrab ihre letzte Ruhestätte finden werden.

Die Beisetzung der toten SA-Kameraden. Lutze und Wagner sprechen.

DNB. **Mannheim**, 28. Juli. Bei der Trauerfeier für die toten SA-Kameraden am Mittwoch um 15 Uhr im Rosengarten werden Stabschef Lutze und Gauleiter Wagner sprechen. Anschließend findet die Trauerparade zum Hauptfriedhof statt.

Zwei weitere Todesopfer des Autounglücks bei Besenfeld.

DNB. **Freudenstadt**, 28. Juli. Wie wir erfahren, sind inzwischen noch zwei SA-Männer, einer im Krankenhaus Freudenstadt und einer im Krankenhaus Forbach, ihren bei dem Autounglück bei Besenfeld erlittenen Verletzungen erlegen.

20 000 RM-Spende des Führers für die Hinterbliebenen der toten SA-Männer. Weitere Spenden.

DNB. **Berlin**, 28. Juli. Zur Unterstützung und Linderung der ersten Not hat der Führer für die Hinterbliebenen und Verletzten des Unglücks bei Freudenstadt im Schwarzwald den Betrag von 20 000 RM, der Reichsschatzmeister einen solchen von 20 000 RM und der Stabschef einen weiteren Betrag von 10 000 RM zur Verfügung gestellt.

Die deutsche Beamtenschaft spendet 25 000 RM für die Angehörigen der verunglückten Mannheimer SA-Männer.

DNB. **Berlin**, 28. Juli. Reichsbeamtenführer Pg. Hermann Neef hat namens des Reichsbundes der deutschen Beamten an den Chef des Stabes der SA, Pg. Viktor Lutze, ein Telegramm gerichtet, in dem er das Beileid der deutschen Beamten zu dem furchtbaren Verkehrsunglück bei Freudenstadt ausspricht und zur Linderung der Not der Hinterbliebenen der toten SA-Kameraden den Betrag von 25 000 RM zur Verfügung stellt.

Sommerfrischen werden Kriegsschauplätze

Bruderkämpfe toben an den Erholungsstätten des spanischen Volkes.

Es wird wohl noch längere Zeit dauern, bis die Außenwelt sich ein deutliches Bild von den empörenden Greueln, aber auch den Grotesken des spanischen Bürgerkrieges machen kann. Die Spanier selbst erleben mit Tragik, daß ihre schönsten Orte zum Kriegsschauplatz geworden sind und blutige Vernichtung an den Stätten ihrer Erholung wütet.

Wenn die spanische Hauptstadt mit ihren 980 000 Einwohnern auch nicht die Weltstadtgröße von London, Paris und Berlin erreicht, so fühlen sich die Madrilenos doch seit langem stolz als Hauptstädter. In den letzten Jahrzehnten hat die Stadt großartige Fortschritte gemacht. Sie besitzt eine Fülle modernster Anlagen, die sich mit der gütigen Natur und dem raschen temperamentvollen Lebensstrom des Volkes zu einem eigenartigen Zauber verbinden. Und nun dieser furchtbare Nägelschlag des Bürgerkrieges! Seit Tagen erliegt die radikale Linksregierung von Madrid mehr und mehr den anarchischen Elementen der Straße und der Hetze Moskaus. Von den Bergen in der Umgebung rollt der Kanonendonner bis in die Straßen und Plätze hinein. Flugzeugangriffe müssen abgeschlagen werden. Die Lebensmittel und Wasserzufuhr sind knapp. Und wo früher Geschäfte und Kellerräume dem Handel und Verkehr offen standen, sind heute hinter Holzverschlägen Lazarette eingerichtet worden. Die Blutspritzer an den Wänden und auf den Dielen werden überhaupt nicht mehr abgewaschen. Und dabei, besonders bei Frauen und Kindern, die wachsende Angst um das tägliche Brot, die Angst vor den sich mehrenden Ueberfällen des Pöbels, vor der furchtbaren Zerstörungswut fanatisierter Massen. Das ganze Dasein ist in kürzester Frist völlig auf den Kopf gestellt worden. Die Zivilisten tragen Waffen und die Leichen erschossener aufständischer Offiziere und Soldaten werden in Massengräbern unter die Erde gescharrt.

*

Merkwürdigerweise spielen sich die Kämpfe gerade an jenen Plätzen ab, die fünfzigsechzig Kilometer nordwestlich der Stadt sonst die beliebtesten Ausflugsziele der Madrider waren. Hier reiht sich eine Sommerfrische an die andere, glänzen Villenorte am waldigen Bergabhängen. Hier blieb im Sommer am Wochenende kaum ein Hotelzimmer frei und schallte im Winter seit Jahren der fröhliche Lärm des Wintersports. Jetzt aber liegen auf den Höhen dieser Sierra Guadarama Schützengräben und Drahtverhaue. Und bald sind die Freiwilligen der Regierung obenauf, bald die Truppen des Generals Mola, deren schwere Geschütze blutige Arbeit verrichten. Wo sonst der ganze Glanz des spanischen Volkslebens, die Lust des spanischen Mittelstandes an Eleganz und „Lujo" sich gerade in den Juliwochen jauchzend entfaltet, peitschen Schüsse aus zerfetzten Hecken. Die Villen der wohlhabenden Leute sind geplündert und fern am Abhang brennen harmlos stille Kapellen, die Fanatisierhorden angezündet haben. Und so wie hier toben die Kämpfe rings um das imposante alte Schloß und die Grabstätte der spanischen Könige seit Karl V., den Escorial. Das nahegelegene Städtchen beherbergt unter anderem eine Kadettenanstalt. Aber der wilde Parteihader hat auch nicht vor der Jugend halt gemacht. Um den Escorial toben Kämpfe, und wenn dieser größte Ort spanischer vaterländischer Tradition nicht selbst ein Opfer der Zerstörungswut geworden ist, so wohl nur deshalb, weil das Schloß seit altersher mit Mauern nach außen wohl verwahrt ist. Und sich noch Männer genug zu seinem Schutz gefunden haben.

*

Ein anderes Bild. Dicht an der französischen Grenze am Atlantischen Ozean liegt das spanische internationale Luxusbad San Sebastian. Um diese Jahreszeit bis zum letzten Winkel von einem erholungsbedürftigen und vergnügungssüchtigen Publikum aus aller Welt gefüllt. Hier pflegte früher der spanische Hof lange Wochen zu residieren. Hier ankerten die Yachten amerikanischer Milliardäre. Hierher kamen die Autos des reichen französischen Bürgertums. Das Leben und Treiben in den Spielsälen, bei dem berühmten Taubenschießen oder den glanzvollen Regatten, brauchte mit keinem anderen Modebad und Luxusstrand den Vergleich zu scheuen. In diese schimmernde Bäderstadt brach der revolutionäre Sturm wie Hagelschlag in einen blühenden Garten. Rette sich wer kann, wurde die Losung. Spielsäle und Strand verödeten. Die Fensterläden der lachenden Villen wurden niedergelassen. Aber der Sturm wurde schlimmer als man dachte. An allen Ecken ertönen Schüsse. Von frevler Hand entzündet brennt die barocke Pfarrkirche nieder. Und was das Schlimmste ist, Horden von anarcho-kommunistischen Jugendlichen verüben gerade hier, wo ihre verbrecherisch-angeschürte Raubwut lockende Objekte findet, die größten Ausschreitungen. Tagelang tobt der Kampf zwischen dem Militär und den Streitkräften der Regierung. Hotels und Kasernen werden zu kleinen Forts. Unbeteiligte hauchen unter den Schüssen und Granateinschlägen ihr Leben aus. Und erst ausländische Kriegsschiffe müssen erscheinen, ehe sich die Kämpfe weiter landeinwärts ziehen und die Generäle obsiegen. Den spanischen Patrioten dreht sich das Herz im Leibe um. Ueber Greueln, die den Namen ihres Vaterlandes in der Welt schänden.

*

Und weiter: Auch Barcelona, die Hauptstadt des allmählich fast schon selbständig gewordenen Katalaniens, die große moderne Industriestadt, in der die Wirtschaftskraft der ganzen Halbinsel konzentriert ist, auch sie wird der Schauplatz tagelanger, blutigster, grausamer und sinnloser Straßenkämpfe. Genau acht Jahre ist es her, daß hier eine große Weltausstellung vom Wiedererwachen des spanischen Kulturkreises in großartiger Weise zeugte. Seitdem kamen Spanienreisen mit Bahn oder Auto in Europa und Amerika in Mode. Eine großzügige Entwicklung schien sich anzubahnen. Und nun: Furchtbarer Zerstörungshagel überall, blutige Greueltaten auch gegenüber den deutschen Gastbewohnern des Landes, Bolschewismus in rohester und rötester Form. Es ist traurig, nicht nur für die Spanier, einen solchen Zusammenbruch eines stolzen und ehrgeizigen Volkes mitzuerleben. Die ganze Welt ist an der Wiederaufrichtung der Ordnung in diesen schönen und reichen Plätzen des spanischen Lebens interessiert. Hoffentlich erfolgt sie bald!

Olympische Weltkriegs-Ausstellung in Berlin

Das Zeughaus erzählt vom Fronterlebnis der deutschen Soldaten.

Das Zeughaus in Berlin zeigt während der Olympischen Spiele eine Weltkriegsausstellung.

Von allen Berliner Museen steht das Zeughaus mit der Ruhmeshalle an der Spitze der Besucherzahl. Jährlich lenken 500 Menschen ihre Schritte in diese einzigartige Schau preußisch-deutschen Waffenruhmes. Naturgemäß übt sie in erster Linie auf den alten Soldaten eine unverminderte Anziehungskraft aus. An sie ist auch in erster Linie gedacht worden, als man in sorgfältiger Vorbereitung daran ging, eine Weltkriegsausstellung zu schaffen. Aber auch der heranwachsenden Generation, der der Krieg kein Erlebnis ist, soll die Ausstellung ein Begriff des ungeheuren Erlebens übermitteln. So erscheint sie denn gerade zur rechten Zeit, sie wird, das steht heute schon mit Sicherheit zu erwarten, unzählige Tausende der Olympiabesucher zu sich ziehen.

Papiergeld, Ersatzstoffe u. Notverordnungen

Kann man die Totalität des Krieges überhaupt darstellen? Die Antwort ergibt sich von selbst: nein! Man kann eben nur mit Ausschnitten arbeiten, das Geheimnis besteht lediglich darin, eben diese Ausschnitte richtig auszuwählen und sie so zu ordnen oder zu gruppieren, daß ein Bild des Weltkrieges entsteht. Die Mittel der Veranschaulichung bestehen in Dokumenten, Schaustücken, Lichtbildern, Zeichnungen und Gemälden, die unmittelbar unter dem Eindruck des Fronterlebnisses entstanden sind.

Für die Weltkriegsausstellung wurden der ganze Westflügel des Zeughauses und der Lichthof ausgeräumt. Der Lichthof ist insofern modernisiert worden, daß der Lichteinfall etwa dem entspricht, der bei der Fertigstellung 1705 erstrebt wurde. Auf ihm sind vornehmlich die Geschütze und Geräte der Nachrichtenabteilung aufgebaut worden. Auch die Folgen des Krieges wurden nicht vergessen. Die Plätze und Podeste, auf denen früher die erbeuteten französischen Geschütze von 1870 und 1871 standen, werden nie mehr neu besetzt werden. An den Wänden sind Messingtafeln eingelassen, auf denen zu lesen ist, welches Geschütz einmal an dieser Stelle gestanden hat, und daß es auf Grund des Versailler Vertrages 1921 zurückgegeben werden mußte.

Im Innern des Westflügels waren die einzelnen Joche in der Darstellung der Kriegsjahre die chronologische Entwicklung von der Mobilmachung bis zu den Zeiten des Papiergeldes, der Ersatzstoffe und der Notverordnungen. Naturgemäß konnten aus dem überreichen Material nur die wichtigsten Dokumente, Handschriften, Urkunden, Extrablätter, Bilder, Plakate, Karten, Uniformen Waffen und Fahnen ausgewählt werden. Dadurch wird die Gefahr einer Verwirrung durch Ueberfülle vermieden.

Ein Mann in weißem Quadrat.

In allen Jochen ist die Einteilung die gleiche. Die eine Wand gehört der Westfront, die andere der Ostfront. In der Mitte befinden sich Erinnerungsstücke, die für beide Fronten von Bedeutung sind, also Erlasse der Obersten Heeresleitung, neue technische Erfindungen usw. Die Fülle der Originale macht die Ausstellung besonders wertvoll. Man sieht den Mobilmachungsbefehl des Kaisers und ein Bild von Menschenmassen, die sich am 1. August 1914 vor der Feldherrnhalle in München drängten. Durch ein weißes Quadrat wird der Kopf eines Mannes herausgehoben, der kein anderer ist, als der Führer. Originale des französischen Mobilmachungsbefehls und einer Reihe von Anschlägen in Belgien wecken die Erinnerung an die denkwürdigen Augusttage. Mit besonderer Ehrfurcht betritt man den Ehrenraum der Feldherrn. Außer Lichtbildern findet man dort die Uniformen Hindenburgs, Klucks und des Kronprinzen. Unter Glas sind der Marschallstab Eichhorns, den die Bolschewisten in Kiew ermordeten und die Orden Zeppelins und des ermordeten Thronfolgers Franz Ferdinand zu sehen. Reste russischer Beutefahnen zieren den Raum. Auf den riesigen Schlüssel der Festung Nowo-Georgiewsk sei besonders verwiesen.

42cm Granate im Original.

Während der Kämpfe um Verdun entstand der deutsche Stahlhelm. Die verschiedenen Entstehungsformen werden das Interesse der Beschauer besonders stark fesseln, nicht zuletzt auch der Stahlhelm, den ein Granatsplitter durchschlug ohne den Träger zu verletzen. Auch der Luftwaffe ist ein besonderes Joch gewidmet. Unter den Bildern entdeckt man Göring in seiner Kampfmaschine. Zwischendrin sind Uniformen aller kriegführenden Mächte, Waffen und Ausrüstungsstücke aufgestellt. Bilder von Professor Volbehr und Professor Loochsen zeigen Soldatentypen des Weltkrieges. Karten u. Modelle von Kriegsschauplätzen erleichtern das Verständnis der Kampfhandlungen.

Eine Sonderausstellung des Malers Engelhardt-Kyffhäuser schildert die Schicksale einer Frontstruppe, die auf allen Kriegsschauplätzen hin und her geworfen wurde. Ein Modell der „Dicken Berta" eine Original 42cm Granate und ein riesiges Holzmodell eines deutschen Tanks vervollständigen die Kriegsausstellung des Lichthofes. Ein weiteres Joch birgt Leihgaben des Heereszeugamtes, Nachrichtengeräte aus dem Weltkrieg. Schließlich wird auch noch des Kolonialkrieges und des Feldzuges in Finnland gedacht, das Sanitätswesen wird geschildert und das „Ersatz"-Leben in der Heimat gegen Kriegsende.

Den Abschluß bildet eine Sonderausstellung des Volksbundes für deutsche Kriegsgräberfürsorge, die zugleich eine eindringliche Mahnung an den Beschauer ist, der teuren Toten des Weltkrieges nicht zu vergessen.

Es wird niemanden geben, der diese Ausstellung nicht mit innerer Bewegung, aber auch mit erhebendem Stolz auf das durchwandert, was deutscher Heldenmut und deutsche Pflichttreue in mehr als 4 Jahren des Weltringens vollbracht haben. Auch die Weltkriegsausstellung ist eine Ruhmeshalle.

Sommer-Schluß-Verkauf

Auch Sie dürfen diese günstige Gelegenheit nicht versäumen!

Der große Andrang beweist unsere überragenden Leistungen

Waschkunstseide ca. 95 cm, für Frauenkleider . . . . . M. -35

Vigoureux ca. 95 cm, für fesche Straßenkleider in vielen Farben . . M. 1.75

Crêpe-Cloqué 95 cm, hochwertige Qualitäten in vielen Farben . . . . . M. 1.95

Dirndl-Kretonne ca. 80 cm, große Musterauswahl -78 -50

Cr. Georgette-Bouclé-Kunstseide ca. 95 cm, für Kleider und Komplet . . . M. 1.95

Mantel- und Kompletstoffe ca. 140 cm, eine einzigart. Kaufgelegenheit, M. 2.90 1.95

Unser Angebot in **Kleider-, Mantel- u. Komplet**-Stoffen zu weit zurückgesetzten Preisen ist eine außergewöhnl. Kaufgelegenheit

In unserer **Wäsche-Abteilung** finden Sie große Posten Einzelstücke in besten Qualitäten zu billigsten Preisen

e. Kausch

Freiburg i. Br., Adolf-Hitler-Straße 215

Weltkongreß für Freizeit und Erholung

Empfang der Ehrenabordnungen auslandsdeutscher Arbeiter.

DNB. Hamburg, 28 Juli. Der gestrige Empfang der zum Weltkongreß für Freizeit und Erholung nach Hamburg gekommenen Ehrenabordnungen auslandsdeutscher Arbeiter durch den Hamburger Senat gestaltete sich zu einem eindrucksvollen Bekenntnis deutscher Volksgemeinschaft über Länder und Meere hinweg.

Regierender Bürgermeister Krogmann übermittelte die Willkommensgrüße des Reichsstatthalters und des Senats und gab der Erwartung Ausdruck, daß die auslandsdeutschen Volksgenossen mit einer Fülle schöner Eindrücke an ihre Arbeitsplätze ins Ausland wieder zurückkehren möchten, nachdem sie jetzt ihr Vaterland, teilweise nach einer Zeit von 20 Jahren und mehr, zum erstenmal wieder gesehen hätten.

Ein Vertreter der auslandsdeutschen Ehrenabordnungen sagte in seiner Dankesrede. Wir werden das gewaltige Erlebnis dieser Tage hinaustragen in alle Welt und es vielen zehntausenden Deutscher draußen, die nicht unter uns weilen können, vermitteln. Gerade der Auslandsdeutsche fühlt mehr als andere den tiefgreifenden Gegensatz zwischen dem darniederliegenden Deutschland von einst und dem neuen Deutschland Adolf Hitlers. Deutschland ist schöner geworden und strahlt eine Kraft aus, die alle mitreißt. Dann nahm Reichsleiter Dr. Ley das Wort. Er wies einleitend darauf hin, daß viele von den heute in Hamburg weilenden auslandsdeutschen Volksgenossen hinausgegangen seien in einer Zeit, als die besten des Volkes an Deutschland verzweifelt hätten, und schilderte dann den großen Umbruch im Denken, Fühlen und Sein des deutschen Volkes! „Heute sieht man in Deutschland in jedem Volksgenossen den Bruder. Wir haben den Glauben an uns selbst wieder gewonnen, Wir glauben wieder an unser Volk und sind unbändig glücklich darüber. Wenn wir früher unser Vaterland gar nicht empfunden, gar nicht gekannt haben, heute haben wir es wieder gefunden. Wir haben wieder eine Heimat."

Der brausende und zuweilen minutenlang anhaltende Beifall der Auslandsdeutschen unterbrach wieder und wieder die Worte Dr. Leys

„Wenn auch noch große Aufgaben unser harren, eines haben wir geschaffen: Ein neues deutsches Volk." (Stürmische Beifallskundgebungen.)

Der Schöpfer der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" wünscht den auslandsdeutschen Brüdern und Schwestern während ihres Deutschlandaufenthaltes Tage der Gemeinschaft, der Freude, der Erbauung. „Sie können sich", so rief er den Gästen zu, „heute wieder über ihr Vaterland freuen. Sie können wieder draußen mit Stolz bekunden: „Ich bin ein Deutscher." Deutschland hat einen Krieg verloren, aber es hat eine Revolution gewonnen. (Jubelnder Beifall). Keiner kann leugnen: Deutschland ist besser und schöner geworden. Deutschland erneuert und die Wiedergeburt unseres Volkes vorbereitet zu haben, ist allein das Verdienst Adolf Hitlers und seines starken Glaubens an sein Volk.

Das Sieg-Heil des Reichsorganisationsleiters auf den Führer Adolf Hitler fand bei den Vertretern des gesamten schaffenden Auslandsdeutschtums begeisterten Widerhall. Stehend hörten die Gäste den Badenweiler Marsch.

Eröffnung des Nordabschnitts der Nordsüd-Bahn

DNB. Berlin, 27. Juli. Nach zweieinhalbjähriger Bauzeit wurde der erste Abschnitt der Nordsüd-S-Bahn der Oeffentlichkeit übergeben. Das Verkehrsnetz Berlins erhält mit dieser unterirdischen Reichsbahnstrecke, der ersten in Deutschland überhaupt, eine wesentliche Verbesserung, da man nunmehr von den weit im Norden Berlins gelegenen Städten Bernau und Oranienburg sowie von Tegel-Velten ohne Umsteigen bis zum Brandenburger-Tor fahren kann. Nach Fertigstellung des südlichen Abschnittes, mit der in etwa 2 Jahren zu rechnen ist, wird der Potsdamer und Anhalter Bahnhof durch eine Schnellverbindung mit dem Stettiner Bahnhof verbunden. Ein seit Jahrzehnten geübter Plan wird dann seine Vollendung gefunden haben. Der Bau der Bahn stellt eine der größten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in ganz Deutschland dar.

Am Montag wurde die neue Strecke mit ihren vier neuen schmucken Bahnhöfen einer Vorbesichtigung durch die Vertreter der Behörden und der Presse unterzogen. Der Präsident der Reichsbahndirektion Dr. Marx, gab einen Ueberblick über das große Werk. Es sind sehr schwierige Aufgaben auf dem Gebiete des Bau- und Ingenieurwesens gelöst worden, so im besonderen die Unterfahrungen des Stettiner Fernbahnhofes und des Bahnhofes Friedrichstraße unter Aufrechterhaltung des Verkehrs. Ueber Einzelheiten des Baues sprachen dann noch die Reichsbahnoberräte Lütich und Schieb. Dann traten die Gäste die erste offizielle Fahrt auf der Strecke an, die nach Besichtigung der Zwischenbahnhöfe und vor allem des großen Umsteigebahnhofes Friedrichstraße, auf dem mit Eichenlaub geschmückten Bahnhof Unter den Linden ihr Ende nahm.

Die weiße Villa von Singapore

Die Rauschgiftkönigin des Fernen Ostens — Bestochene Beamte — Die Jagd in den Tod.

Die Zöllner von Singapore, von Hongkong und Shanghai atmen auf. Die Rauschgiftkönigin ist tot. Man hatte von ihrem letzten Plan, zwei große Opiumladungen an Land zu bringen, Kenntnis erhalten. Man spürte ihr elegantes und sehr schnelles Boot auf. Aber die Polizeiboote waren geschickt verteilt und zahlreicher als gewöhnlich. Selbst der „Königin" war es nicht möglich, den Häschern zu entgehen. Als man am Morgen nach dieser Jagd die Küste langsam abfuhr, fand man lediglich das Wrack des Bootes kieloben im Wasser treiben. Ringsumher aber jagten die Haie, die sich über die gewaltige Mahlzeit des vorhergegangenen Abends nicht beruhigen konnten und ewig hungrig nach mehr suchten. Sechs Eingeborene waren in dem Bot und die „Königin". Man hatte im Scheinwerferlicht genau verfolgen können, daß diesmal keiner entkam. Auch nicht die Königin.

Diese seltsame Frau, der man nachsagte, sie habe seit 20 Jahren nicht mehr unter ihrem richtigen Namen gelebt, tauchte eines Tages mit viel Geld und einigen Adressen in Singapore auf. Sie nannte sich diesmal Mary Vanloor, war nicht mehr ganz jung, aber von einem bestechenden Liebreiz.

An der Küste kaufte sie ein schönes weißes Haus, das einige Jahre hindurch der Sitz eines englischen Millionärs gewesen war, der sich aus irgend einem Grunde nicht von Singapore trennen wollte. Als er starb, war die Villa zu einem lächerlichen Preis zu haben. Es ist nicht üblich, so reichen Persönlichkeiten, wie Mary Vanloor es zu sein schien, die Aufenthaltserlaubnis nicht zu geben. Aber wenn man vorher gewußt, was bald gespielt wurde, wäre Mary Vanloor vermutlich überhaupt nicht den Steg des Schiffes heruntergekommen, mit dem sie eintraf.

Jedes, auch das kleinste Geschäft, konnte in der weißen Villa abgeschlossen werden. Bald vernahmen die Behörden von Mädchenhändlern, die den Ozean versorgten und in Singapore ihre Ware umschlugen. Aber wo? Man erzählte von illegalen Perlenfischern, die ihre Ware neuerdings schnell und sicher verkaufen könnten. Aber durch wen? Sogar ein wenig Spionage über die Befestigungspläne der Straits wurden ausgehandelt. Aber mit wem?

Durch die Käuferin des weißen Hauses von Singapore, im weißen Hause von Singapore, durch das weiße Haus von Singapore. Schließlich überwachte man das Haus von Nacht zu Nacht. Doch es bot sich keine Zugriffsmöglichkeit. Mary Wanloor war sogar verwegen genug, der Polizei eines Tages einen anonymen Brief zu schreiben, in der weißen Villa lagere zurzeit eine Riesenmenge Rauschgift, außerdem seien dort gegenwärtig einige weiße Frauen gefangen. Noch in der gleichen Nacht unternahm man eine Durchsuchung der Villa. Man fand nichts. Mary Vanloor aber klagte auf Schadenersatz wegen Schädigung ihres Rufes. Sie bekam den Schadenersatz auch wirklich vom Gericht zugesprochen und ausbezahlt.

Doch die Polizei und vor allem die Zollbehörden wußten, daß etwas nicht in Ordnung war. Es mußte also noch schärfer Obacht gegeben werden. Aber fast immer war Mary von geplanten Polizeistreifen unterrichtet. Dann fuhr sie natürlich nicht hinaus mit ihrem prachtvollen Boot, sondern wartete auf eine stürmische, unruhige Nacht, in der sich sonst niemand hinaustraute.

Später ermittelte man ihre verschiedenen Quellen für die vertraulichen Polizeiinformationen: sie hatte es fertiggebracht, jüngere Beamte, die durch irgend einen Umstand verschuldet waren, an sich heranzuziehen und zu — verpflichten. Sie deckte ihnen die Schulden ab, verlangte aber als Gegenleistung ab und zu einen kleinen Fingerzeig. Zwei Beamte begingen später Selbstmord aus Scham über die Rolle, die sie zuletzt gespielt hatten. Aber bis zuletzt hatte die unheimliche „Königin" aller Schmuggler der Straits ihre Fäden bis in die obersten Behörden gespannt. Doch diese eine Razzia war ihr entgangen. Bei dieser Gelegenheit jagte man sie zu Tode. Man wird verstehen, weshalb die Zöllner im Fernen Osten aufatmen.

Paul Richartz.

Zähne putzen ist viel, Zähne pflegen alles.

Nicht darauf kommt es an, mit welcher Kraft Sie die Zähne putzen, sondern darauf, daß auch der äußerste Winkel erfaßt wird. Nivea-Zahnpasta wirkt auch dort, wo die mechanische Reinigung nicht hinreicht. Das ist Zahnpflege.

243

Die Klausenhofer und ihre Nachbarn

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

Urheberrechtsschutz durch Oskar Meister-Verlag, Werdau (Sachsen).

42 (Nachdruck verboten)

„Ins Meer, Tante!"

„Sei vernünftig, Inge!" Margot sah Passanten die Straße heraufkommen und zog ihren Schützling mit sich fort. „Wenn wir nur erst im Hotel wären", quälte sie sich. Es dürfte keinen Zwischenfall geben.

Inge hielt sich plötzlich die Ohren zu, als vom Strande herüber Musikklänge brausten. „Ich kann nicht mehr", wimmerte sie verzweifelt. „Laß mich allein, Tante! Niemals werde ich darüber hinwegkommen."

„Ueber alles kommt man hinweg!" entgegnete Margot beinahe schroff. „Die Enttäuschung ist fürchterlich, mein Kind. Trotzdem mußt du dem Himmel danken, daß er dich noch vor Schrecklicherem bewahrt hat." — Sie horchte nach dem Strande hin — die Musik schwieg.

Ein Schwarm von Menschen ergoß sich nach den Straßen hin, die zur Stadt führten Das Konzert war zu Ende. Jetzt vor Szygö hintreten und ihm ins Gesicht schreien dürfen: „Sie sind ein Schwindler, Herr Kapellmeister! Ein Hochstapler, der sich an unerfahrene Töchter erster Kreise heranmacht, um sie mit seinen Liebesschwüren zu betören!"

Für einen Junggesellen gab er sich also aus! Selbst der Direktor hat es nicht anders gewußt. —

Aber diese Frau paßte zu ihm! Was wohl geschehen wäre, wenn Inge den Brief selbst übergeben und die beiden sich allein gegenübergestanden hätten?

So wurde niemand Zeuge von der großen Not des Kindes, als Margot. „Komm!" sagte sie bittend. „Komm! Nur ein paar Minuten noch, dann darfst du dich gehen lassen."

Mit halbgeschlossenen Augen tastete sich das Mädchen weiter, fürsorglich von Margots Arm gestützt. Peitschen hätte diese den Betrüger mögen, züchtigen, bis er sich nicht mehr rührte!

„Wer übergibt ihm nun den Brief?" weinte Ingeborgs Stimme.

„Niemand! Es ist auch nicht mehr nötig. Die Warnung ist zu spät gekommen.

„Glaubst du, daß es das war?" fragte das Mädchen stockend.

„Sicher! Seine Frau hat jedenfalls Verdacht geschöpft, und ein Freund wollte ihm ein Szene ersparen. Das ist alles."

Das Hotel kam in Sicht. Ingeborgs Schritt wurde fester. Die Menschen, die sich vor, hinter und neben ihr drängten, sollten nichts merken von dem, was über sie gekommen war. Dann noch die Straße hinauf — über den Teppich der Halle — die paar Schritte zum Lift, der wie ein Vorhang aufwärts schwebte — dann nichts mehr

Margots Arme hatten Inge aufgefangen. Ganz still lag diese jetzt in dem Batist des Messingbettes. Von Stirn und Haar träufelte eine Essenz, die eher zum Einschlummern als zum Erwecken war.

Ingeborg sollte schlafen. Es war das einzige Mittel, das für den Augenblick Beruhigung und Vergessen schaffte.

Zwischen Bett und Fenster stehend, riß Margot das Kuvert auf und schüttelte den Kopf. Die wenigen Zeilen, die es enthielt, waren in einer Geheimschrift abgefaßt.

Nun mußte der Herr Kapellmeister eben sehen, wie er sich ohne diese Warnung zurechtfand.

Als Taras Szygö seine Wohnung betrat, verhielt er unwillkürlich den Schritt. Der Papagei flog kreischend durch die Veranda und stieß mit dem Schnabel auf ihn los: „Bist du nun endlich da? — Bist du nun da?"

„Ruhig!" gebot Szygö. Und mußte doch lachen, als ihm der Vogel auf die Schulter flog und sein: „Sei gut, Taras! Sei gut!" ins Ohr plapperte.

Ueber dem Durcheinander am Boden aber kam jetzt eine dunkelhaarige Gestalt auf ihn zugestürzt. Er fühlte eine heiße Wange an der seinen. Einen Mund an seinem Munde — Duft von Heliotrop umströmte ihn.

Seine Arme hoben sich und legten sich um die weiße Seide des Pyjamas. „Du bist da!"

„Wie du siehst!"

„Ist etwas geschehen?" fragte er erschrokken.

„Natürlich ist etwas geschehen!" Der weiche Mund küßte schon wieder und wollte gar nicht mehr von ihm lassen. „Du bist gerechtfertigt — und Bela und die Mutter — und wir alle! Der Reichsverweser hat gestern entschieden: Freispruch von jedem Hochverratsverdacht! Vollkommene Rehabilitierung! Du darfst zurück! Auch die Mama und wir anderen! Dein Kammerdiener trifft mit dem nächsten Passagierdampfer von Dover ein. Bela habe ich nach Newyork gekabelt, daß er zurückkehrt."

„Lissa, wie hast du das gemacht?"

„Oh!" — Sie schmeichelte sich wieder in seine Arme und strich ihm die Wangen herab. „Ich habe mich mit dem ersten Staatsanwalt von Budapest verlobt. Na — und der hats geschafft. Staatsanwälte sind auch nur Menschen. — Uebrigens, vor zehn Minuten wollte sich noch eine Spionin hier einschleichen." —

„Spionin?", fragte Szygö beunruhigt. „Sag, Lissa, war sie blond?"

„O nein!" — — lachte diese. „Sei getrost, lieber Bruder, sie war schwarz — beinahe so schwarz wie ich und wollte dir ihre Bewunderung ausdrücken für das Konzert gestern abend. Aber diese Schliche kennt man schon. Sie wollte natürlich spionieren! Wollte sich wahrscheinlich vergewissern, ob hinter dem Kapellmeister Taras Szygö nicht doch ein anderer steckt. Es wäre ein nettes Kopfgeld gewesen, den Grafen Eppinayi den Behörden auszuliefern."

Er lehnte ihren Kopf gegen seine Brust und strich liebkosend über ihren Scheitel. „Was hast du ihr gesagt?"

„Viel und nichts: Daß mein Mann ein großer Künstler ist, ja, und daß ich so wenig von ihm habe. — Sie hat sich rasch empfohlen." Nebeneinander auf dem Sofa sitzend, hielten sich die Geschwister an den Händen. „Ich werde sofort an Szygö depeschieren", sagte der „Kapellmeister". „Auch das Musikantentum bekommt man satt, wenngleich es gar nicht so ohne ist, ein bißchen beklatscht und verehrt zu werden."

„Wo ist Szygö jetzt?" fragte das Mädchen und blies den Rauch ihrer Zigarette in kunstvollen Ringen nach der grünen Tapete hin.

„Irgendwo an der Riviera. Jedenfalls erreicht ihn eine Nachricht in Ragusa. In spätestens drei bis vier Tagen kann er da sein. Ich glaube, daß ihm das Nichtstun sehr gut bekommen ist."

„Sicher!" lachte das Mädchen. „Aber es war anständig von ihm, daß er sofort darauf einging, dir seinen Paß und seine Referenzen und sonst alles zur Verfügung zu stellen, damit du dich in Sicherheit bringen konntest." — Jedenfalls ist er ein treuer Freund. "

„Ein sehr treuer sogar! Dafür soll er auch mein Trauzeuge bei der Hochzeit sein. Mein blondes Kind wird Augen machen, wenn sich aus dem Kapellmeister Szygö Graf Taras Eppinayi entpuppt."

„Du machst mich mit ihr bekannt, ja?"

„Selbstverständlich! Gleich jetzt! Ich habe sie beim Konzert vermißt — warte einen Augenblick, Lissa."

Sie lief ihm nach, als er in das anstoßende Zimmer ging und die Kurbel des Telephons drehte. Das Palasthotel meldete sich. Er bat um Anschluß mit Zimmer 89, dem Apartement von Fräulein Süderbloem.

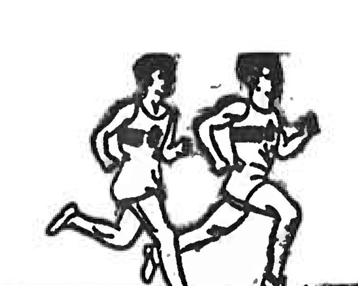
Statt Ingeborgs Stimme ließ sich die von Margot Gerauer aus dem Hörer vernehmen.

„Wer dort?"

„Hier Szygö! — Darf ich Sie bitten, gnädige Frau, meine Braut für einen Augenblick an den Apparat zu holen!"

Er horchte — fühlte, wie eine Blutwelle in seine Schläfen schoß, lauschte noch einmal — nichts. Frau Margot schien wieder eingehängt zu haben. Wütend warf er den Hörer auf die Gabel. Die Verbindung mußte unterbrochen worden sein. Zu toll! — Wieder drehte er die Scheibe.

(Fortsetzung folgt)



Sportschau

DER «BREISGAUER NACHRICHTEN»
EMMENDINGEN

Von der Olympiade

Das Schwimmstadion einfach wunderbar!

Von unserem Sonderberichterstatter.

Neben der Leichtathletik, die die erste Woche der Olympischen Spiele beherrscht, bedeutet der Schwimmsport für die zweite Woche ein Kernstück der olympischen Wettkämpfe. Wie groß das Interesse des Publikums gerade an den Schwimmwettkämpfen ist, beweist allein die Tatsache, daß das Schwimmstadion schon ausverkauft war, man möchte sagen, ehe es ganz fertig war. Nun sind bereits neue Tribünen errichtet worden, die bereits stehenden wurden aufgestockt und doch ist für Geld und gute Worte kaum noch eine Karte für das Schwimmen zu haben. Dabei wird sich wie schon in Los Angeles das olympische Geschehen auf den Schwimmbahnen zweifellos zu einem Zweikampf USA — Japan entwickeln.

Wir haben die japanischen Schwimmer Tag für Tag trainieren sehen. Morgens und abends — die braunen (und nicht gelben) zähen Söhne Nippons sind unermüdlich bei der Arbeit. Und dabei geschieht das Wunderbare: Fast täglich unterbieten sie im Training, man könnte sagen, mit spielerischer Leichtigkeit, Weltrekorde und olympische Rekorde und schwimmen Zeiten heraus, bei denen in anderen Ländern lauter Jubel erschallen würde.

Ob das nun Koyke ist, oder Arai oder Taguchi oder Kyokawa oder sonst einer der Vertreter der schlohweißen Flagge mit dem roten Sonnenball — sie liefen fast täglich eine kleine Sensation. Es mutet manchmal schon komisch an, wenn die Schwimmwarte und Trainer aller anderen Nationen, die doch gewiß auch über erstklassige Schwimmer verfügen, verstohlen die Zeiten der kleinen Asiaten mitstoppen. Und dann sehen wir immer auf die Uhr und schütteln die Köpfe, ob der Regelmäßigkeit solcher Leistungen. Auf dem Reichssportfeld, auf dem sich in den letzten Tagen doch gewiß wirklich Sachverständige in großer Zahl zusammenfinden, geht darum schon die Frage: läßt Japan überhaupt noch Goldmedaillen für andere Völker übrig?

Und jetzt haben wir den großen Gegner Amerika auch hier. Wenn man nun den Trainer der USA-Schwimmer sprechen hört und seinen Optimismus vernimmt, mit dem er von seinen Schützlingen Kiefer, Flanagen, von dem großen Medica und Jack Karby spricht, dann wächst die Spannung auf das Duell Japan—Amerika ins Unerträgliche. Denn auch von diesen Schwimmern — von denen jeder einzelne ja ebenfalls mit seinen Rekorden schon die Welt aufhorchen ließ — muß man Wunderdinge erwarten können.

Und die anderen Nationen? Nun auch sie haben gute Schwimmer und hier und da einen überragenden Mann. Aber wird das im Kampf gegen die Wasserwunder aus Amerika und Japan ausreichen? Die deutschen Meisterschaften haben für uns erfreuliche Ergebnisse gehabt. Vor allen Dingen in der Tatsache, daß auch bei uns die Jugend stark in den Vordergrund gerückt ist. Wir können also unserer Schwimmannschaft vertrauen, aber Amerika und Japan in ihrer Gesamtheit schlagen zu können, daran wird noch manches fehlen.

Die Schwimmwettkämpfe der Olympischen Spiele haben folgendes Programm:

Männer: 100 Meter Kraulen, 400 m Kraulen und 1500 m Kraulen, 200 m Brustschwimmen, 100 m Rückenschwimmen und eine 4×200 m Freistaffel.

Frauen: 100 m und 400 m Kraulen, 200 m Brustschwimmen, 100 m Rückenschwimmen und eine 4×100 m Kraul-Staffel.

Beim Brustschwimmen wird es übrigens noch eine Entscheidung von besonderer Bedeutung für den ganzen internationalen Schwimmsport geben. Klassischer Bruststil oder Schmetterlingsstil — das wird die Frage sein. Nun, daß der Schmetterlings- oder Butterfly-Stil zweifellos der schnellere ist, davon konnte man sich schon überzeugen. Aber über die 200 Meter, über die die olympische Bruststrecke führt, hat noch kein Schwimmer der Welt den neuen Stil durchhalten können. Es sei denn, daß er es im geheimen tat und nun beim Olympia mit einer Sensation aufwartet.

Zum olympischen Programm gehören auch noch die Wettkämpfe im Kunstspringen und im Turmspringen, beide sind sowohl für Männer wie auch für Frauen ausgeschrieben. Und auch das Wasserballspiel ist von Bedeutung. Dieses Spiel ist das Kampfspiel der Schwimmer, das mit seiner Härte große Anforderungen an die Mannschaften stellt, die aus je sieben Spielern bestehen: Hier sind die wichtigsten Auseinandersetzungen in den letzten Jahren stets zwischen zwei Ländern erfolgt: Deutschland und Ungarn! Beim Olympia in Amsterdam vor acht Jahren erkämpfte unsere „Sieben" für Deutschland die goldene Medaille, also den olympischen Sieg. In Los Angeles konnten unsere Wasserballer aber diese führende Stellung nicht erfolgreich verteidigen und sie mußten Ungarn diesmal den olympischen Lorbeerkranz überlassen.

Noch ein paar Worte über das Schwimmstadion auf dem Reichssportfeld, in dem die olympischen Kämpfe durchgeführt werden. Es ist nun von so vielen internationalen Sachkennern besichtigt worden und sie alle haben nur ein einziges Urteil gehabt: Wunderbar! Das Wasser, durch besondere Vorrichtungen mehrfach gefiltert, ist von einer grünlichen Farbe und kristallklar. Würde man eine Uhr in dieses Wasser werfen, so könnte man bequem den Lauf des kleinen Sekundenzeigers weiter verfolgen.

H. A. Mach.

Probe der Olympiawasserballmannschaft.

Die deutschen Olympiawasserballspieler, die in Bad Harzburg weilen, lieferten am Sonntag ein Trainingsspiel. Die A-Mannschaft gewann das Treffen gegen die B-Mannschaft mit 9:6 Toren, nachdem sie bis zur Pause noch mit 2:5 Toren im Rückstand gelegen hatte. Sämtliche Spieler befanden sich in bester Verfassung. Bis zum Beginn der Olympischen Spiele werden die Wasserballer in Bad Harzburg bleiben und noch leichtes Training treiben.

Turnen

Das turnerische Leben des Breisgaus.

Der Sportschriftwart der FT. teilt mit:

Bevor der Blick und die Gedanken aller Deutschen, besonders der Turnernation, nach der Dietrich-Eckart-Freilichtbühne gerichtet sind, hatte man alle Turnwarte des Breisgaues am Sonntagmorgen nach der Turnhalle der Rotteckschule gerufen. Denn nach der Olympiade gibt es kein Stillstehen im deutschen Sport, auch in der kleinsten Zelle muß nach dem gewaltigsten Sportfeste, das je die Welt sah, noch intensiver gearbeitet werden.

Eine Veranstaltung, die das Fachamt I im Breisgau demnächst in den Bann zieht, ist das Kreistreffen am 20. September in Teningen. Für dieses Turnertreffen die nötigen Anweisungen und Unterlagen zu geben, sprach vor den 50 Turnwarten am Sonntagmorgen Kreisoberturnwart Zimmermann. Zuerst behandelte er einen viel umstrittenen Punkt, die Bezahlung des Fachamtsbeitrages; durch falsche Eintragungen der Vereine stehen dieselben zu hoch in der Steuer; es wurde angeraten, die letztjährige Steuer zu entrichten und die Rechnungen zur Revision zurückzugeben.

Ausführliche Darlegungen über das Kreistreffen in Teningen folgten; zur Austragung kommt Gerätewettkampf und volkstümliche Uebungen, dagegen fällt das Vereinswetturnen aus. Von der Gaufachamtsstelle wurde angeordnet, die Vereine finanziell zu schonen. Herbolzheim hatte zuerst die Austragung des Kreistreffens übernommen; da jedoch die Einschränkungen vorgenommen wurden, werden die Herbolzheimer Turner nächstes Jahr, in dem sie ihr 35jähriges Bestehen feiern, dasselbe in großem Rahmen mit Vereinswetturnen durchführen.

An Stelle des Geräteturnens wird in Teningen ein Sechskampf durchgeführt, und bei den volkstümlichen Uebungen hat man statt Speerwurf Kugelstoßen in das Programm aufgenommen; Meldeschluß ist der 12. September; diese Woche noch gehen sämtlichen Vereinen Meldebogen zu.

Interessant waren die Worte über die gesammelten Ergebnisse bei den Rundenkämpfen in bezug auf Wertung und Einteilung; hierzu wurde auch von einzelnen Turnwarten selbst Stellung genommen, besonders wünscht man klarere, leistungsberechtigte Zuteilungen zu den einzelnen Stufen. Ein Kampfrichterlehrgang wird baldigst abgehalten werden, und nur die dort erschienenen und geprüften Kampfrichter werden zu Wettkämpfen beauftragt.

In Anwesenheit von Kreisführer Boos führte dann der Kreismännerturnwart Herterich die Turnwarte ein in die Uebungen für Teningen; nach den Freiübungen wurden die verlangten Uebungen an den Ringen, an Pferd, Barren und am Reck vorgeführt.

Fußball

Um den Mitropapokal.

In Prag und Wien wurden am Sonntag die Rückspiele der Vorschlußrunde um den Mitropa-Pokal ausgetragen. In Prag setzte sich auf heimischem Gelände Sparta gegen Ambrosiana Mailand mit 5:3 Toren siegreich durch. — In Wien landete Austria Wien über Ujpest Budapest einen sicheren 5:2-Sieg.

Ueberraschende schwedische Fußballniederlage.

Schwedens Fußballmannschaft stand in Stockholm am Sonntag einer norwegischen Länderelf gegenüber. Vor 18000 Zuschauern wurden die Schweden 4:3 (Halbzeit 3:1) geschlagen.

Tennis

Herausforderungsrunde um den Davispokal.

England führt 2:0.

Auf dem ausverkauften Centre-Court in Wimbledon begann am Samstag die Herausforderungsrunde im Davispokal zwischen dem Pokalverteidiger England und dem Sieger aus dem Interzonen-Finale Australien. Schon das erste Einzel brachte eine Ueberraschung, gelang es doch Bunny Austin, dem Australier Jack Crawford mit 4:6, 6:3, 6:1, 6:1 eine sichere und ganz unerwartete Niederlage beizubringen. Im zweiten Einzel mußte Fred J. Perry gegen Adrian Quist zwar schwer kämpfen, um in vier Sätzen mit 6:1, 6:4, 7:5, 6:2 siegreich zu bleiben, er sicherte aber England doch die 2:0-Führung und legte damit den Grundstein zum Endsiege über Australien.

Schwerathletik

Weltrekord im Gewichtheben.

Bei einem am Freitag abend in München durchgeführten Kampfsportabend der Gewichtheberiege des TSV. 1860 München gelang es dem früheren Rekordhalter Franz Schweiger, im linksarmigen Reißen einen neuen Weltrekord zu schaffen. Er verbesserte die erst kürzlich von Schubert-Welzow auf 161 Pfund geschraubte Rekordmarke um vier Pfund auf 165 Pfund. Schweiger ist bei 133,5 Pfund Leichtgewichtler.

Motorsport

Nur eine Schulterprellung.

Der Franzose Louis Chiron erhielt nach seinem schweren Sturz sofort einen Notverband und wurde zur Untersuchung in das Krankenhaus nach Adenau gebracht. Die Aerzte stellten fest, daß Chiron außer den Schnittwunden nur eine Schulterprellung davongetragen hat. Er befindet sich bereits wieder im Hotel.

Noch ein Doppelsieg der Auto-Union.

Am gleichen Tage, da zwei Rennwagen der Auto-Union die ersten Plätze im Kampf um den Großen Preis von Deutschland belegten, bewies das Zschopauer Werk durch einen weiteren Auslandssieg die Ueberlegenheit der 250 ccm-Motorräder. Im Großen Preis von Belgien, der auf einer 13,6 Kilometer langen Strecke entschieden wurde, belegten Geiß und Walfried Winkler die beiden ersten Plätze in der 250 ccm-Klasse. Geiß fuhr ein ganz überlegenes Rennen und legte die 272 Kilometer = 20 Runden mit einem Durchschnitt von 117,225 Kmstd. zurück, wobei er eine Rekordrunde von 120,691 Kmst. fuhr. Zweiter wurde mit 111,171 Kmst. Walfried Winkler.

In der 175 ccm-Klasse hatte Winkler Pech. Nach vier Runden, darunter eine Rekordrunde von 180,079 Kmst. hatte er schon einen Vorsprung von zwei Minuten, doch ein Kerzenschaden zwang ihn zur Aufgabe. Sieger wurde der Franzose Tarigt auf MM. mit 95,2 Kmst.

In den beiden übrigen Rennen waren die Engländer überlegen. In der 350 ccm-Klasse gewann Mellore auf Velosette mit 123,698 Kmst. und in der Halbliter-Klasse war Guthrie auf Norton der Tagesschnellste mit 135,264 Kmst. Hier belegte Steinbach auf DKW. den dritten Platz.

Kegeln

Abschluß des fünften Weltkeglerturniers.

In Anwesenheit des Reichssportführers wurde am Sonntag das 5. Weltkeglerturnier abgeschlossen. Es gab wieder einige schöne deutsche Erfolge. Die deutsche B-Mannschaft mit Gehringer-Nürnberg, Thor-Kassel, Mühlhofer-Wernigerode, Sturm-Braunschweig und Dürnheide-Braunschweig kam zum Europameistertitel auf der Fünferbahn mit 2026 Holz vor der eigenen A-Mannschaft mit 1984 Holz und der Tschechoslowakei mit 1940 Holz.

Auch bei den Frauen gab es deutsche Siege. Auf der internationalen Bahn um die Einzelmeisterschaft wurde Frau Lindemann-Dresden mit 716 Holz vor Frau Nies-Berlin mit 682 Holz Weltbeste.

Die Europameisterschaft der Fünfer-Mannschaft auf I-Bahn gewann Belgien mit 2782 Holz vor Deutschland mit 2778 Holz. Bei der Weltmeisterschaft um den Preis der Reichsregierung bewarben sich 22 Mannschaften. Amerika siegte mit 4054 Holz vor einer zweiten amerikanischen Mannschaft mit 4048 Holz. Die beste deutsche Mannschaft belegte den siebten Rang.

Radsport

Großes Aschenbahnrennen auf dem FFC-Stadion.

Am Sonntag veranstaltete der RV. Sturm Freiburg sein diesjähriges großes Radrennen auf der 400-m-Aschenbahn des FFC-Stadions. Der zahlreiche Besuch — etwa 2000 Zuschauer — zeugt von der steigenden Beliebtheit des Radsports in Freiburg. Der veranstaltende Verein hatte alles aufgeboten, um neben den besten badischen Fahrern bekannte Bahn- und Straßenfahrer aus Zürich, Stuttgart, Köln und Bocholt i. W. an den Start zu bekommen. Das ausgeglichene Fahrermaterial sorgte in allen auf dem Programm stehenden Rennen, dem Großen Eröffnungspreis, dem Jugendfahren, dem Omnium- und dem Mannschaftsrennen nach Sechstageart, für spannende Kämpfe mit zahlreichen Jagden und feinen Spurts. Zum ersten Mal sah man im Möslestadion auch ein Omnium (Zeit-, Punkte- und Fliegerrennen).

Am Großen Eröffnungsrennen beteiligten sich 15 Fahrer, von denen in ganz großer Form der wiedergenesene Scherzinger-Freiburg mit knappem Vorsprung vor Moosmann-Lauterbach das Rennen als Sieger beenden konnte. Dritter wurde der Stuttgarter Watter.

Auch das Omnium stellte das große Können Scherzingers unter Beweis, der dieses Rennen in ganz überlegener Weise gewann. Nachdem er das Zeitfahren über 1 Runde = 400 Meter mit der Zeit von 33,9 Sekunden vor Cerny für sich entscheiden konnte, sammelte er in dem über 12 Runden gehenden Punktefahren durch sämtliche Sportsiege wertvolle Punkte, die ihm den Gesamtsieg des Omniums mit 18 Punkten sicherten. Aufgrund seiner ausgeglichenen Leistung sicherte sich Hauser den zweiten Platz mit 13 Punkten vor Cerny-Bocholt mit 12 Punkten.

Vor der Pause war noch ein Jugendfahren eingeschaltet, das über 20 Runden führte und das den Freiburger Volk mit 21 Punkten als Sieger sah.

Am interessantesten verlief das abschließende Mannschaftsrennen nach Sechstageart über 125 Runden mit 7 Zwischenwertungen. Elf Paare, darunter die erfolgreichen Bahnfahrer Moosmann-Scherzinger, Hauser/Knäble, Watter/Kurz, Lucas-Cerny nahmen hier den Kampf auf. Schon in den ersten Runden hatte sich eine Spitzengruppe mit den Paaren Moosmann/Scherzinger, Watter/Kurz, Lucas/Cerny und Hauser/Knäble herausgebildet, die sich gegenseitig jagten und schöne Leistungen bei den Zwischenspurts vollbrachten. Die Schweizer Fahrer Kämpf/Vartisser-Zürich konnten sich, da sie bisher nur auf Holz- und Betonstrecken fuhren, mit den veränderten Verhältnissen auf der Aschenbahn nicht gut abfinden und mußten sich nach der 40. Runde bereits zum dritten Male von der Spitzengruppe überrunden lassen. Ein ganz ausgezeichnetes und taktisch kluges Rennen fuhren Moosmann/Scherzinger. Durch ihre Fahrweise sicherten sie sich die drei ersten Spurtsiege. Bei den beiden nächsten Spurts wurden sie jedoch jedesmal noch auf der Zielgeraden von den stark aufgekommenen Stuttgartern Watter/Kurz und dem Paar Lucas-Cerny-Bocholt abgefangen.

Welch scharfes Tempo bereits in der ersten Hälfte des Rennens gefahren wurde, bewies, daß die ersten 65 Runden = 26 Km. in neuer Bahnrekordzeit von 40 Minuten zurückgelegt wurden. Auch den zweitletzten Spurtsieg holte sich das Stuttgarter Paar. Scherzinger/Moosmann konnten hier ihren dritten zweiten Platz bei den Zwischenspurts sichern, wodurch sie in der Gesamtpunktwertung immer noch an der Spitze lagen. Die Entscheidung brachte dann die letzte Spurtwertung nach der 125. Runde. Hier verfügten Watter/Kurz über die größeren Reserven und passierten knapp vor Lucas-Cerny und Moosmann/Scherzinger das Ziel und sicherten sich so einen äußerst knappen Gesamtsieg mit 29 Punkten.

Ein Verfolgungsrennen über 5 Runden zwischen Moosmann und Hauser, das dem Programm am Schluß noch angefügt wurde, sah Altmeister Hauser seinen 100. Sieg in einer erfolgreichen Radrennfahrerlaufbahn erringen.

Ergebnisse:

Großer Eröffnungspreis:
1. Scherzinger-Freiburg
2. Moosmann-Lauterbach,
3. Watter-Stuttgart,
4. Nagel-Eggenstein.

Omnium:
1. Scherzinger 18 Punkte,
2. Hauser-Freiburg 13 Punkte,
3. Cerny-Bocholt 12 Punkte,
4. Moosmann-Lauterbach 11 Punkte,
5. Watter-Stuttgart 8 Punkte.

Mannschaftsrennen 125 R.:
1. Watter/Kurz (Stuttgart) 29 Punkte,
2. Moosmann/Scherzinger (Lauterbach-Freiburg) 28 Punkte,
3. Lucas/Cerny (Bocholt) 20 Punkte,
4. Wirth/Clement (Freiburg-Stuttgart) 6 P.,
5. Hauser/Knäble (Freiburg) 5. Punkte.

Rundfunk

Donnerstag, 30. Juli:

6.00 Musik in der Frühe. Dazwischen: 6.30: Früh-Gymnastik. und 7 Uhr: Nachrichten.
8.00 Wasserstandsmeldungen.
9.00 Melodien aus klassischer Zeit.
10.00 Unterhaltungskonzert.
12.00 Musik am Mittag. Dazwischen: Vorolympische Hörberichte.
13.45 Nachrichten.
14.00 Allerlei — von Zwei bis Drei!
15.00 Kammermusik.
16.00 Unterhaltungskonzert. Dazwischen: Berichte von der Kunstflugmeisterschaft.
18.00 Musik am Nachmittag. Dazwischen: Vorolympische Hörberichte.
20.00 Nachrichten.
20.10 Welt-Kongreß für Freizeit u. Erholung 1936 8. Tag: Lichtfest auf der Alster. Dazwischen (20.50): Echo des Tages.
22.00 Nachrichten.
22.15 Vorolympische Streiflichter.
23.30 Tanz und Unterhaltung. Dazwischen: Fackelstaffellauf Olympia—Berlin. Das olympische Feuer erreicht Prag.
1.00 Konzert nach Mitternacht.

Freitag, 31. Juli:

6.00 Musik in der Frühe. Dazwischen: 6.30: Früh-Gymnastik. und 7 Uhr: Nachrichten.
8.00 Nur Reichssender Frankfurt: Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht.
8.05 Solistisches Musizieren.
9.00 Vergessene Musik.
10.00 Volkslieder — Volkstänze.
11.00 Es spielen das Wademar-Haß-Quintett und die Schwäbischen Dorfmusikanten. Dazwischen (11.15): Fackelstaffellauf Olympia—Berlin Hellendorf.
12.00 Eröffnung d. Olympischen Kunst-Ausstellung. Anschl.: Musik am Mittag.
13.45 Nachrichten
14.00 Allerlei — von Zwei bis Drei!
15.00 Jugend, wir tragen die Fahnen.
16.00 Bunter Nachmittag. Dazw.: Das Olympiafeuer erreicht Dresden. Anschl.: Unterhaltungskonzert. Dazwischen: Hörberichte.
20.00 Kurznachrichten.
20.10 Richard-Wagner-Abend
22.00 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
22.15 Vorolympische Streiflichter.
22.30 Wiener Gemütlichkeit und spanische Hetz.
24.00 Fackelstaffellauf Olympia—Berlin. Anbruch des ersten Tages d. XI. Olympiade.
0.15 Kammermusik.
1.00 Konzert nach Mitternacht.

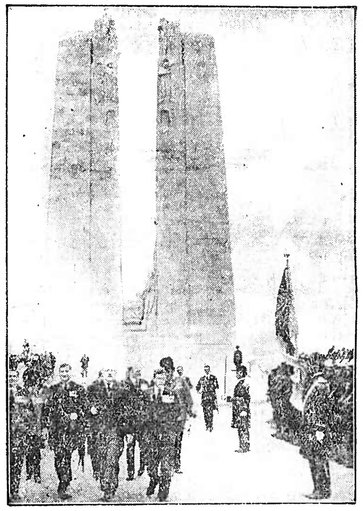
Samstag, 1. August:

6.00 Olympische Fanfaren. Dazwischen (7 Uhr): Nachrichten.
8.00 Nur Reichssender Frankfurt: Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht.
8.05 Blasmusik. Dazw.: Fest der Sportjugend in Rehberge.
10.00 Evangelischer Gottesdienst.
11.30 Kranzniederlegung am Ehrenmal unter den Linden.
11.45 Musik am Mittag. Dazw.: Funkberichte von der Jugendkundgebung im Lustgarten Funkbericht vom Empfang des Internationalen Olympia-Komitees (IOK) durch den Preuß. Ministerpräsidenten Generaloberst Göring. — Siegerehrung und Eintreffen des Fackelstaffelläufers.
12.45 Fortsetzung der Musik am Mittag.
13.00 Mittagskonzert. Dazw.: Empfang d. Internationalen Olympischen Komitees (IOK) beim Führer und Reichskanzler.
14.00 Fortsetzung des Mittagskonzertes.
14.30 Von der Entzündung des olympischen Feuers am Zeus-Altar in Olympia bis zum Eintreffen in Berlin.
15.15 Die Fahrt des Führers in das Olympia-Stadion.
16.00 Eröffnungsfeier d. XI. Olymp. Spiele 1936
18.00 Festliche Musik.
19.00 Beim Jäger aus Kurpfalz.
20.00 Nachrichten.
20.10 Beschwingte Weisen.
22.00 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten
22.15 Eine kleine Nachtmusik.
22.45 Deutscher Seewetterdienst.
23.00 Friede der Fahnen.
23.30 Zum Tanz spielen.
0.50 Ausklang.
1.00 Konzert nach Mitternacht.

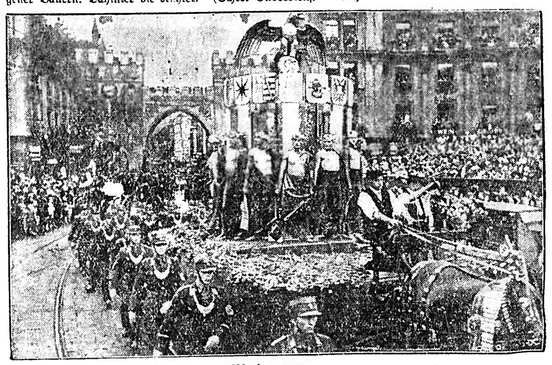
Bildbericht der „Breisgauer Nachrichten" Emmendingen

Der Höhepunkt des Weltkongresses für Freizeit und Erholung.
Aus Anlaß des Weltkongresses für Freizeit und Erholung fand ein eindrucksvoller Festumzug durch Hamburg statt, von dem wir die Sing- und Tanzgruppe aus Kärnten in Oesterreich wiedergeben. Scherl Bilderdienst — M.)

Kostüm-Probe auf der Dietrich-Eckart-Bühne.
Auf der Dietrich-Eckart-Freilichtbühne im Reichssportfeld fand eine Kostümprobe zum „Frankenburger Würfelspiel" von Wolfgang Eberhard Möller statt, das im Rahmen der XI. Olympischen Spiele aufgeführt wird. Unser Bild von der Probe zeigt eine Gruppe gefangener Bauern. Dahinter die Richter. (Scherl Bilderdienst — M.)



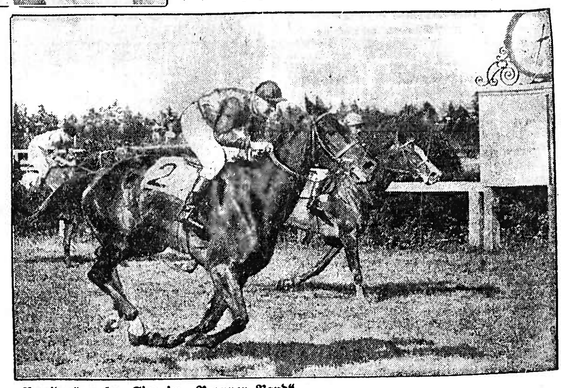
König Eduard von England bei der Denkmalsweihe in Vimy.
Zur Enthüllung des Denkmals für die im Weltkrieg gefallenen Kanadier in Vimy war König Eduard VIII. von England nach Frankreich gekommen. Unser Bild zeigt den König nach der Enthüllung vor dem gewaltigen Monument. (Weltbild — M.)



München feiert 500 Jahre deutsche Pferderennen.
Im Rahmen der Jubiläumswoche des Pferdes wurde in München ein Festumzug durchgeführt. Hier die Gruppe der Bewegung: 12 Männer reichen sich die Hände und stellen so die Vereinigung der deutschen Stämme unter dem Hoheitszeichen dar. (Weltbild — M.)

Korpsführer Hühnlein beglückwünscht Rosemeyer zu seinem Sieg im „Großen Preis von Deutschland".
Der junge Nachwuchsfahrer der Auto-Union, Berndt Rosemeyer, der erst vor einigen Tagen durch seine Heirat mit der Sportfliegerin Elli Beinhorn in aller Munde war, ist erneut in die Oeffentlichkeit gerückt: mit unerhörtem Schneid gewann er das größte automobilsportliche Ereignis des Jahres, den „Großen Preis von Deutschland" auf dem Nürburgring. Als erster beglückwünschte Korpsführer Hühnlein den strahlenden Sieger zu seinem großen Erfolg. (Schirner — M.)

Rassegeflügel aus der ganzen Welt in Leipzig.
Im Anschluß an den 6. Weltgeflügelkongreß wurde durch Reichsminister Reichsbauernführer R. Walther Darre in Leipzig die große „Internationale Geflügel- und Kaninchenausstellung" eröffnet. Unser Bild berichtet von dem Massenandrang zu der Schau, in der auch das Ausland stark vertreten ist. (Scherl Bilderdienst — M.)



„Nereides" großer Sieg im „Braunen Band".
Das Bundespferd „Nereide", die ungeschlagene Stute des Gestüts Erlenhof, hat jetzt auf der Riemer Bahn ihrem einzigartigen Siegeszug einen neuen Erfolg hinzufügen können: die wertvollste Prüfung des deutschen Rennsports, das Braune Band, gewann sie sicher vor der besten Stute Frankreichs, „Corrida". Unser Zielbild veranschaulicht den überlegenen Sieg „Nereides": mit einer Länge Vorsprung gewinnt die Erlenhoferin. (Schirner — M.)

Aus Stadt und Land

*** Emmendingen, 28. Juli.** Kurz vor halb 10 Uhr heute früh überflog das Luftschiff „Hindenburg" auf seiner Rückreise von Südamerika unsere Stadt. Da kaum Motorrengeräusch zu hören war, dürften nur wenige das Schiff bemerkt haben.

Verkehrsopfer der letzten Woche.

DNB. **Berlin, 28. Juli. Der Reichs- und Preußische Verkehrsminister gibt bekannt:**

141 Tote und 4090 Verletzte

sind die Opfer des Straßenverkehrs im Deutschen Reich während der vorigen Woche. Der Minister mahnt: Ihr Jugendlichen auf Motorrädern, fahrt vorsichtig! Wenn Ihr mit lautem Geknatter und übermäßiger Geschwindigkeit durch belebte Straßen rast, zeigt Ihr nicht Schneid und Fahrkunst, sondern Unreife und Rücksichtslosigkeit!

— Wichtig für Faltbootfahrer. Deutsche Faltbootfahrer, die die Rheinstrecke Konstanz — Waldshut — Basel befahren, haben hierbei auf die Einhaltung der bestehenden Zollvorschriften zu achten. So ist es ihnen streng verboten, näher als 5 Meter an das schweizerische Ufer heranzukommen, es sei denn, daß ein Bootsunfall die unumgängliche Landung am Schweizerufer bewirkt. Dann aber ist sofortige Meldung beim Schweizer Zollposten notwendig; jedes Landen deutscher Faltboote am gegenüberliegenden Schweizerufer wird bestraft, sofern das Boot keine amtliche Plombe trägt oder man kein Triptik des Wassersportverbandes besitzt. Um aber deutschen Faltbootfahrern, die nicht dem Kanuverband angehören, die Befahrung der Rheinstrecke Konstanz-Waldshut—Säckingen—Basel, wo Schweizergebiet durchfahren wird und stellenweise auch gelandet werden muß, zu ermöglichen, geben die Schweizer Grenzzollämter sogenannte Ausweise an Faltbootfahrer aus, die 2 Mk. kosten und einen Monat Gültigkeit haben.

Wer besitzt nachgenannte Zeitungen aus der Kampfzeit?

Das Hauptarchiv der NSDAP, München, Barerstraße 15, sucht für parteigeschichtliche Zwecke folgende Zeitungen und Zeitschriften aus der Kampfzeit:

1. Auf gut deutsch von Dietr. Eckart 1919 bis 1921
2. Völkischer Beobachter (früher Münchener Beobachter) 1918 bis 1930,
3. Großdeutsche Zeitung, München, Verbotszeit der NSDAP 1924,
4. Illustrierter Beobachter 1926 bis 1930,
5. NS.-Jahrbücher, Eher-Verlag 1927 bis 1932,
6. Ferner werden noch gesucht: Alle nationalsozialistischen Zeitungen und Zeitschriften aus der Kampfzeit.

Wir bitten alle Partei- und Volksgenossen, uns bei der Sammlung und Erhaltung des parteigeschichtlichen Materials für kommende Geschlechter behilflich zu sein.

Jäger, mehr Vorsicht beim Kugelschießen!

♂ **Ottoschwanden, 28. Juli.** Vor einigen Tagen jagten zwei Hubertusjünger einen Bock. Der eine schoß vorbei und die Kugel flog in einen vor einem Haus stehenden Baum. Als der andere schoß, schlug dessen Kugel auf der anderen Seite gegen das Haus, den vor dem Haus stehenden Bewohnern über die Köpfe hinweg, so daß leicht jemand hätte getroffen werden können. Der Bock hielt dies Feuer aus, bis ihn eine dritte Kugel schließlich zur Strecke brachte.

Das Kreistreffen der Turner des Breisgaus am 20. September in Teningen!

Der TV. **Teningen** hat vom Fachamt § das diesjährige Turnertreffen des Breisgaues übertragen erhalten. Damit erhält Teningen seit vielen Jahren zum ersten Male wieder ein Turnfest in größerem Rahmen.

Zur Austragung gelangen volkstümliche Uebungen und Gerätewettkampf. Den Vereinen werden in diesen Tagen die Einladungen zugehen. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß sämtliche im Reichsbund für Leibesübungen zusammengeschlossene Vereine teilnahmeberechtigt sind. Die zahlreichen Leichtathletik treibenden Sportvereine seien vor allem auf die volkstümlichen Uebungen aufmerksam gemacht.

Meldeschluß ist der 12. September! Später eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden, da ein reibungsloser und pünktlicher Verlauf unter allen Umständen gesichert werden muß.

Der TV. Teningen wird sich die größte Mühe geben, die zu erwartende große Teilnehmerzahl restlos zu befriedigen. Sch.

)(**Jechtingen, 27. Juli.** Die Erntearbeiten sind zurzeit bei uns im vollen Gange, doch dürfte der Wettergott etwas mehr Einsicht haben und ein paar sonnige Tage schicken. Auch für die Reben ist dieses Wetter nicht gut, es sind schon in verschiedenen Lagen schwarze Trauben (sogenannter Aescherich) angetroffen worden. — Wie im vergangenen Jahre sind auch zurzeit wieder ein paar Ferienkinder in unserem Ort. Auch von hier sind zwei Kinder fortgekommen und wünschen wir den Kindern gute Erholung.

Handwerksmeister

stellt Lehrlinge ein

unterstützt unsern Führer und unser Vaterland durch Heranbildung des erforderlichen technisch. Nachwuchses

Tausendjahrfeier Waldkirch.

Die ersten Tage unseres Jubelfestes sind vorbei und können als voller Erfolg gebucht werden. Das Festspiel insbesondere sah am Sonntag ein volles Haus. Der Verkauf der Dauer- und Familienkarten hat sich so günstig entwickelt, daß sich der Finanzausschuß schon jetzt zu einer Ermäßigung der Tageskarten für die Industrie- und Gewerbeausstellung entschließen konnte, um auch dem Minderbemittelten und den mehrköpfigen Familien den Besuch der imposanten Ausstellung möglich zu machen.

Außer den Tagesvorstellungen wird auch das Festspiel noch einige Abendaufführungen erleben, die rechtzeitig bekannt gemacht werden. Bei einigermaßen gutem Wetter wird heute Mittwoch, nachmittags eine Schülervorstellung gegeben, zu der selbstverständlich auch Erwachsene Zutritt haben. Vor Beginn und nach Schluß des Spieles wird unsere Waldkircher Knabenmusik im Ausstellungspark ein Freikonzert zum Besten geben.

Am nächsten Samstagabend wird unsere Stadtmusik im Ausstellungspark ihre Weisen zum Besten geben und am Sonntag kommt die Gutacher SS-Kapelle, um ein großes Konzert zu veranstalten.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß abends um 7 Uhr die Ausstellungsräume geschlossen werden.

Auch am Mittwoch Sonntagsrückfahrkarten nach Waldkirch.

BLD. **Waldkirch,** 28. Juli. Anläßlich der Freilichtaufführung in Waldkirch am Mittwoch, den 29. Juli, nachmittags 4 Uhr, werden von allen Bahnhöfen im Umkreis von 75 Kilometern Sonntagsrückfahrkarten ausgegeben. Für die Rückfahrt muß die Karte einen Stempel der Tausendjahr-Feier von Waldkirch tragen.

Schwerer Unfall.

Vorarbeiter vom Zuge erfaßt und getötet.

BLD. **Schallstadt** (A. Freiburg), 28. Juli. Ein tragisches Unglück ereignete sich am Dienstagvormittag in der Nähe des Bahnhofs Schallstadt, dem der Vorarbeiter Stefan Ziegler aus Mörsch zum Opfer fiel. Ziegler war mit anderen Arbeitern im Auftrage einer Rastatter Baufirma mit Arbeiten an einer Baustelle unterhalb der über das Bahngleis führenden Brücke beschäftigt. Dabei lief er gerade in den von Freiburg kommenden Schnellzug hinein, der die Stelle um 10.14 Uhr passierte. Er war auf der Stelle tot. Ziegler hinterläßt eine Frau mit drei Kindern.

Besuch des Stabschefs der SA in Freiburg

BLD. **Freiburg i. B.,** 28. Juli. Wie wir vor einigen Tagen berichteten, wird der Stabschef der SA, Viktor Lutze, am 22. und 23. August nach Freiburg kommen und die SA-Brigade 54 besichtigen.

In einer Pressebesprechung gab Brigadeführer Ivers in großen Umrissen das Programm bekannt, das anläßlich des Besuches des Stabschefs der SA — dem ersten Besuch in Baden überhaupt — durchgeführt werden wird. Der Stabschef wird am 22. August in Freiburg eintreffen und von der Stadtverwaltung empfangen werden. Am Abend wird in der Städt. Kunst- und Festhalle eine SA-Feierstunde stattfinden, die vor allem der Bevölkerung die Beziehungen der SA zum kulturellen Schaffen unserer Tage aufzeigen soll. Nach der Feierstunde wird der SA-Standort Freiburg dem Stabschef vor seinem Quartier eine Ehrung darbringen.

In der Nacht zum Sonntag werden sich dann an den verschiedenen Ausgangsbahnhöfen die Sonderzüge in Bewegung setzen, die die SA-Männer aus dem ganzen Bereich der Brigade 54 nach Freiburg bringen werden; die Züge werden in Freiburg zwischen 5.30 und 6.30 Uhr eintreffen. Um 9.30 Uhr vormittags wird dann der Stabschef auf der Kampfbahn der Universität zu den Tausenden von SA-Männern sprechen. Anschließend an die Kundgebung im Universitätsstadion findet vor der Rotteckeoberrealschule der Vorbeimarsch statt. Nach dem Mittagessen erhalten die SA-Männer bis zur Abfahrt Urlaub, um die Stadt Freiburg besichtigen zu können. Ab 6 Uhr abends werden die auswärtigen SA-Männer wieder in ihre Heimatorte zurückkehren. Der nicht nur für die SA sondern für die ganze oberbadische Bevölkerung denkwürdige Tag wird in einem Kameradschaftsabend der SA in der Festhalle ausklingen. Ueber die weiteren Vorbereitungen und Ausgestaltung dieses ersten Treffens der Brigade 54 werden wir fortlaufend berichten.

Im Südwestmarklager alles wohlauf

Die Jungen nachts in Offenburger Schulen untergebracht.

NLD. **Südwestmarklager,** 28. Juli. Vom Südwestmarklager wird mitgeteilt:

Trotz des regnerischen Wetters ist die Stimmung im Südwestmarklager der badischen HJ glänzend. Die 3000 Jungen lassen sich nicht unterkriegen. Die verantwortlichen Stellen zogen den Leiter des Amtes für Volksgesundheit zur Beratung hinzu. Es wurde festgestellt, daß trotz der regnerischen Tage die Lagerzelte auf Grund der zweckmäßigen Einrichtungen (Holzroste für die Pimpie, genügend Stroh usw.) sich im trockenen Zustand befinden. Vorbeugend ordnete jedoch Gebietsführer Friedhelm Kemper, der sich ständig durch Rundgänge im Lager von der Lage überzeugte, an, daß für die Uebernachtung ab heute die Offenburger Schulen ausgeräumt werden, sodaß die HJ bei eventl. eintretenden Ueberraschungen, die durch die schlechte Witterung in der Nacht vorkommen können, geschützt sind. Der Lagerbetrieb läuft am Tage in dem Lager programmmäßig weiter, für die Nacht sind die 3000 Jungen in festen Häusern untergebracht, sodaß die Eltern beruhigt sein können. Der Gesundheitszustand im Lager ist trotz der Ungunst der Witterung laut ärztlichem Urteil gut. Krankheitsfälle liegen bis auf wenige Fälle von geringfügigen Erkältungserscheinungen so gut wie keine vor.

Infolge der auf Mittwoch anläßlich des furchtbaren Unglücks der Mannheimer SA-Kameraden angesetzten Staatstrauer findet die für diesen Tag vorgesehene Feierstunde der HJ mit dem Titel „HJ spielt und singt" am Donnerstag, den 30. Juli, abends 20.30 Uhr im Dreikönigsaal (nicht Stadthalle) statt. Führende Männer der Partei und die Vertreter der gesamten badischen Presse werden der Feierstunde beiwohnen, die von Teilnehmern des Südwestmarklagers unter Mitwirkung eines HJ-Orchesters vom Bann 113 (Freiburg) veranstaltet wird. Jedermann ist herzlichst eingeladen.

Enttäuschte Imker

Schlechte Honigernte — Vorsorge fürs kommende Jahr.

Das Honigjahr 1936 schließt mit dem August ab, die Ernte war recht minimal. Die Nachfröste während der Baumblüte und der viele Regen vernichteten die ersehnte Frühtracht. Als die heißen Hundstage einsetzten, stieg die Hoffnung der Imker, denn die Voraussetzungen für die Tannentracht waren gegeben. In verschiedenen Gebieten des Schwarzwaldes fingen auch in der Tat die Tannen an zu honigen. Einige Imker wanderten in den nördlichen Schwarzwald, ins Alb-, Enz- und Murgtal und scheuten nicht Kosten und Arbeit. Leider stellte die Tanne nach kurzem Einsatz ihr Honigen wieder ein. Das bedeutete für den Imker eine schwere Enttäuschung und einen empfindlichen Verlust. Die Honigkannen bleiben wie im vorigen Jahre leer. Für den deutschen Imker ist die Beschaffung der Winterfütterung ein schwieriges Problem und manches Bienenvolk wird darben müssen. Der rechte Bienenvater aber bringt das nicht über's Herz, eher schränkt er sich ein und verzichtet auf dies und jenes. Hier zeigt sich, wer Bienenzüchter und Bienenhalter ist. Für den pflichtbewußten Imker bedeutet nicht das Drehen der Honigschleuder den Höhepunkt des imkerlichen Daseins, er fühlt sich in erster Linie als Pfleger seiner Lieblinge.

Es gilt aber jetzt schon die Grundlagen für das Honigjahr 1937 zu legen. Es müssen alle Maßnahmen getroffen werden, daß im kommenden Lenz leistungsfähige Völker vorhanden sind. Genügend Jungbienen im Frühjahr heißt jedoch erneute Eiablage der Königinnen im August. Um dies zu ermöglichen, ist jetzt die Herbstreizfütterung notwendig.

Imker sind in der Regel Idealisten, die im Sommer schon an den Lenz denken und sich durch eine Mißernte nicht unterkriegen lassen; sie hoffen vom Lenz zum Sommer, und im Sommer träumen sie schon vom blütenreichen Frühling.

Rechte Imker tragen auch Sorge für honigende und pollenspendende Pflanzen, indem sie im Herbst, wo es geht, pflanzen und säen. Wer so arbeitet, hat den Grundstein für die nächste Erzeugungsschlacht gelegt und sich selbst und seinem Volke geholfen.

Letzte Meldungen

Südamerika-Luftpost planmäßig trotz spanischer Wirren.

DNB. **Berlin,** 28. Juli. Der deutsche Transatlantik-Luftpostdienst Deutschland-Südamerika, der bisher bekanntlich über Sevilla geleitet wurde, erfährt durch die spanische Revolution keinerlei Beeinträchtigung. Die Streckenführung des Dienstes hat nur insofern eine Aenderung erfahren, als die Lufthansa-Flugzeuge unter Umgehung der spanischen Häfen den Flugbooten die Post zuführen. Der geringe Umweg wird durch die Verwendung der neuen Schnellflugzeuge der Deutschen Lufthansa vom Muster Heinkel „HE 111" voll ausgeglichen.

Beileid der Schweizerischen Regierung zur Tragödie an der Eiger-Nordwand.

DNB. **Berlin,** 27. Juli. Die Schweizerische Regierung hat der deutschen Gesandtschaft in Bern ihr Beileid zu dem tragischen Verlust deutscher Bergsteiger im Berner Oberland übermittelt. Die heroische Leistung der deutschen Alpinisten verdiene volle Anerkennung. Ihr tragisches Schicksal sei in der ganzen Schweiz mit schmerzlichem Bedauern verfolgt worden.

Was kocht die Hausfrau?

Donnerstag: Grünkernsuppe, Schweinebraten, Gelbrüben, Kartoffeln. Abends: Geröstete Kartoffeln, Salat.

Freitag: Gemüsesuppe, ged. Fisch, Salat, Kartoffeln. Abends: Haferbrei, gekochte Kirschen.

Samstag: Kartoffelsuppe, Bratwürste, Krautsalat, Kartoffeln. Abends: Käsemakkaroni, Salat.

Sonntag: Panadensuppe, Schmorbraten, Salat, Kartoffeln. Abends: Käse, Brot, Butter.

Filmschau

„Knock-out".

„Ein junges Mädchen — ein junger Mann
Ein Tag im Frühling, so fängt es an".

Ein fröhlicher Film von der Bühne und dem Boxring mit Max Schmeling und Anny Ondra, der allgemeine Aufmerksamkeit verdient. Regie führt Karl Lamac und es spielen u. a. mit Hans Schönrath, Edith Meinhard, Fritz Odemar, Otto Wernicke, Samson Körner und Hans Richter.

Freiburger Stadtanzeiger

Mittwoch, 29. Juli.

Casino-Lichtspiele. Boxkampf Schmeling—Louis.
Central-Lichtspiele. Fährmann Maria.
Friedrichsbau-Lichtspiele. Savoy-Hotel.
Harmonie-Lichtspiele. Der Schwur des Armas Beckius.
Union-Theater. Die drei von der Tankstelle.
Casino-Restaurant. Täglich 20.30 Uhr: Kabarett. Tanz.
Waldsee. Bei günstiger Witterung Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonntag: Konzert. Samstag Tanztee.
Städtische Museen: Augustinermuseum, Wenzingerhaus. Museum für Naturkunde.
Freiburger Flugplatz. Freiburg ab 10.35 Uhr, Stuttgart an 11.25 Uhr. Dort Anschluß nach allen Richtungen. Stuttgart ab 14.45 Uhr, Freiburg an 15.35 Uhr.
Schauinslandschwebebahn. Von der Stadtmitte 4½ Minuten Fahrzeit auf 1284 Meter Höhe.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Hubert Epple und Wilhelm Jundt Erben
Verantwortl. Schriftleiter: J. V.: Hubert Epple, Emmendingen. — Für die Anzeigen verantwortlich: Elisabeth Dölter, Emmendingen. D.A. VI. 1936: 3748
Zurzeit ist Preisliste Nr. 15 gültig.

27. Juli bis 8. August

Das Haus des gutgekleideten Herrn

Julius Bollerer

Adolf-Hitler-Straße 202 und Rathausgasse 1

Freiburg i. Br.

Dem Warenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen.

Gefunden

auf d. Straße Kollmarsbreute-Segau

1 Herrenüberzieher

Derselbe kann abgeholt werden bei

Karl Dauner
Tentingen
Steinstr. 14
8248

3 Zimmer-Wohnung

sofort zu vermieten. 8251

Zu erfr. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht auf Nov. oder Dez. 8247

4-5 Zimmer-Wohnung

mit Garage

Adresse zu erfrag. in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gut möbliertes

Zimmer

mit Schreibtisch und Bad

zu mieten gesucht

Schriftl. Angebote unter Nr. 8246 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Inserieren bringt Gewinn

Zur gefl. Beachtung!

Klein-Anzeigen können

nur gegen Barzahlung

angenommen werden.

Geschäftsstelle d. Breisgauer Nachrichten Emmendingen

Todes- Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meinen lieben Gatten, unsern guten, treubesorgten Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Neubold

Wagner

nach längerem mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von nahezu 55 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Mundingen, den 28. Juli 1936 8245

Die trauernden Hinterbliebenen:
Emilie Neubold Wtw. geb. Schillinger
Gustav Neubold und Frau
Frieda und Richard Neubold

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. Juli, nachm. 2 Uhr statt.

Neue **Grünkern** eingetroffen

H. Kromer Emmendingen

Fahrräder

Teilzahlg.-gr. Auswahl ca. 10 erste Marken.

Mech. Mstr. **Judith**
Freiburg i. Br.
Freiburgstraße 60
Kein Laden!
Tel. 7462 7882
Beamtenbank angeschlossen. Bedarfsdeckungsscheine.

1 Ladentisch
2 Doppelleitern

billig zu verkauf.
Obrecht 8253
Merkurstraße 4
Emmendingen

Nachruf

Gestern verschied nach längerer Krankheit unser verehrter Kollege

Gustav Neubold

Wagnermeister in Mundingen

im Alter von nahezu 55 Jahren.

Die Wagner- und Karosseriebauer-Innung für den Amtsbezirk Emmendingen verliert in dem Dahingeschiedenen einen treuen Kollegen, dessen Andenken sie stets in Ehren halten wird.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30. Juli, nachmittags 2 Uhr in Mundingen statt.

Die Kollegen werden um zahlreiche Beteiligung gebeten

Wagner- und Karosseriebauer-Innung für den Amtsbezirk Emmendingen
Der Obermeister 8252

Willst Du verkaufen, zeig es an, damit Dich jeder finden kann!

die Kleinanzeige sucht und findet

Amtliche Bekanntmachungen

Vereinsregister Band I OZ. 30 Seite 241: Die **Nationalsozialistische Kulturgemeinde Ortsverband Emmendingen e. V.**

Emmendingen den 24. Juli 1936.

Amtsgericht II.

In das Handelsregister B wurde bei OZ. 4 — **Bremer Zigarrenfabriken vorm. Biermann & Schärling in Bremen, Zweigniederlassung in Kenzingen** — eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 28. Mai 1936 ist der § 9 Absatz 3 des Gesellschaftsvertrags (betr. Aufsichtsratsvergütungen) abgeändert.

Kenzingen, 17. Juli 1936.

Amtsgericht.

Zentral-Theater Emmendingen

Mittwoch, 29., Donnerstag, 30. Juli 8.30 Uhr

Max Schmeling, Anny Ondra in

Knock out

(Ein junges Mädchen – ein junger Mann)

Ein lustiges Filmspiel von Sport und Liebe in dem nach vielen grotesken Hindernissen die kleine Anny den riesenstarken Max am Ende doch „K-o" schlägt. 8243

Fruchtsäcke

gestreift, in bester Qualität, zu billigsten Preisen 8250

C. Blum-Jundt
EMMENDINGEN

Miele
Motor-Fahrrad
mit Sachs-Motor
Modell 1936

Sport-Modell

Miele-Motor-Fahrräder werden gern gekauft, da sie in Konstruktion, Material und Form unübertroffen sind und sich vieltausendfach glänzend bewährt haben.
Zu haben bei St. Rumbach Emmendingen und Keute

Sämtl. Drucksachen

für Handel, Gewerbe u. Industrie rasch und preiswert durch die

Druck- und Verlagsgesellschaft
Emmendingen, Karlfriedrichstr. 11

Donnerstag früh eintreffend:
Frische Seefische — Neue Matjesheringe
Rehrücken — Rehragout
Zum Einlegen — Essiggurken zum billigsten Tagespreis
Kräutereinmach-Essig
Rudolf Ringwald Wwe.
Emmendingen — Telefon 267 8249

Die nächste **Mutter-beratungsstunde**

findet am Donnerstag, den 30. Juli 1936 nachm. 2—4 Uhr in Emmendingen, im Horst Wesselhaus. Eingang durch den Hof, statt.

Ansichtskarten

in ein- u. mehrfarbiger Ausführung bestellen Sie immer am besten bei der Druck- u. Verlagsgesellschaft, Emmendingen, Fernruf 303

Ausschneiden!

In Ihren Ferien,

die Sie in der Ferne verbringen, oder während Ihrer geschäftlichen Abwesenheit möchten Sie doch auch wissen, was in Ihrer Heimat vorgeht. Darum lassen auch Sie sich ganz einfach die

„Breisgauer Nachrichten" Emmendingen

die Sie immer rasch und zuverlässig unterrichten, nachschicken und geben uns bitte zu diesem Zweck Ihre genaue Anschrift.

Name und Stand: _____

Heimatadresse: _____

Die Lieferung an die Heimatadresse geht weiter / geht nicht weiter

Reise vom _____ bis _____

Reiseadresse: _____

Anschlagsgebühren für Nachlieferung der „Breisgauer Nachrichten" unter Streifband für ein bereits bezogenes Exemplar

Im Inland für eine Woche	Mk. —.40
für den Monat	Mk. 1.60
Ins Ausland für eine Woche	Mk. —.50
für den Monat	Mk. 2.—

Postbezieher
beantragen die Weiterleitung der „Breisgauer Nachrichten" nach ihrer Reiseanschrift bei der zuständigen Postanstalt gegen eine Gebühr von Mk. —.50

Klein-Anzeigen in die Breisgauer Nachrichten!

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatl. frei Haus Mk. 1.85 einschließl. Botenlohn u. Transportkosten, durch die Post bezogen Mk. 1.70 zuz. Postanstaltsgebühr
Einzelverkaufspreis je Stück 10 Pfennig
Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Emmendinger Zeitung — **Emmendinger Tagblatt**
mit Verkündigungen der Stadt Emmendingen

Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt". Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigen: Grundpreis für die 22 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 4,5 Reichspfennig, Familienanzeigen 4 Rpf. einspaltig, Kleinanzeigen 3 Rpf; für die 68 mm breite, 1 mm hohe Zeile im Textteil oder deren Bezugsraum 20 Reichspfennig. Bei Konkurs u. Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß. Beilagengebühr: das Tausend 15.— RM. ohne Postgebühr. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 1 gültig

Drahtanschrift: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, / Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 175 — **Emmendingen, Donnerstag, 30. Juli 1936** — 71. Jahrgang

Olympischer Auftakt

Feierliche Eröffnungssitzung des Internationalen Olympischen Komitees

DNB. **Berlin,** 29. Juli. In der festlich geschmückten Aula der Friedrich-Wilhelm-Universität begann am Mittwoch in feierlichem Rahmen die allen olympischen Spielen vorausgehende Tagung des Internationalen Olympischen Komitees, die von ihrem Präsidenten, Graf de Baillet-Latour, geleitet wurde. Im Auftrage des Führers hieß sein Stellvertreter Reichsminister Heß die Mitglieder des Internationalen Komitees, die Teilnehmer an den Olympischen Spielen und alle ausländischen Gäste willkommen.

Namens der Reichshauptstadt begrüßte sie Staatskommissar Dr. Lippert, namens des Organisations-Komitees dessen Präsident Staatssekretär a. D. Dr. Lewald, namens des Deutschen Olympischen Ausschusses der Reichssportführer von Tschammer und Osten.

Dem Festakt wohnten das Präsidium, der Vollzugsausschuß und fast alle Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees, ferner die diplomatischen Vertretungen fast aller an den Olympischen Spielen beteiligten Länder, die Präsidenten der internationalen Sportverbände, die Mannschaftsführer der bereits in Berlin eingetroffenen Kämpfer u. deutscherseits Reichsminister Frick, Reichsleiter Bouhler, die Staatssekretäre Pfundtner und Zunk, der stellvertretende Gauleiter Görlitzer und viele andere führende Persönlichkeiten aus Staat und Bewegung bei.

Vor der Universität hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden, um der Ankunft der an der Eröffnungssitzung teilnehmenden Ehrengäste und Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees beizuwohnen. Der olymp. Ehrendienst bildete Spalier. In der Aula begrüßte hinter dem mit drei Hortensienbüschen und Lorbeerbäumen verkleideten Rednerpult die olympische Fahne, zu beiden Seiten flankiert von den Fahnen des neuen Deutschlands. Sonst war der prächtige Raum schmucklos geblieben.

Kurz vor 17 Uhr geleitet der stellvertretende Rektor der Universität, Prof. Hoppe, den Stellvertreter des Führers in den Saal.

Die Festsitzung begann mit dem Einzug der Komitee-Mitglieder, die zum ersten Mal die von einem deutschen Künstler entworfene Amtskette als Zeichen ihrer Würde tragen.

Mit dem Andante Cantabile aus der A-Dur-Sinfonie von Ludwig van Beethoven wurde die Sitzung eingeleitet.

Dann nahm der Stellvertreter des Führers das Wort:

„Als Vertreter des Führers des deutschen Volkes und deutschen Reichskanzlers, des Schirmherrn der XI. Olympischen Spiele, und in seinem besonderen Auftrage heiße ich die Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees sowie die Teilnehmer an den Olympischen Spielen aus dem In- und Auslande herzlich willkommen. Ganz besonders begrüße ich namens des Führers und zugleich namens des deutschen Volkes unsere Gäste aus dem Ausland, die zu diesem friedlichen Wettbewerb der Völker hier in der deutschen Reichshauptstadt erschienen sind. Wir freuen uns, mit ihnen sportliche Kameradschaft zu pflegen und persönliche Beziehungen anzuknüpfen. Sie werden nicht nur in der Festfreude in Berlin, sondern überall in Deutschland aus ehrlichem Herzen freudig empfangen werden. Denn das deutsche Volk nimmt in seiner Gesamtheit Anteil an dem großen sportlichen Wettkampf der Welt.

Dieser Wettkampf wird ausgetragen im Stolz auf die eigene Leistung, verbunden mit der Achtung vor den Leistungen der Mitkämpfer und den Nationen, für die sie antreten.

Möge dieser Geist sich immer mehr auf die Nationen selbst übertragen, daß sie bei allem Stolz auf die eigene Leistung ehrlich und neidlos die Leistungen der anderen anerkennen und Achtung hegen nor deren nationalen Eigenarten.

Dieser Geist ist würdig des hervorragenden Gründers der modernen Olympischen Spiele, des Barons de Coubertin, der heute mit berechtigtem Stolz auf das von ihm geschaffene Werk blicken kann.

Diesem Geist als Wegbereiter wahren Friedens, der unserer gequälten Welt so bitter nottut, aus Anlaß der Olympischen Spiele besonderen Ausdruck verleihen zu können, ist nicht nur den aktiven deutschen Teilnehmern, sondern dem ganzen deutschen Volke als Gastgeber eine tiefe Befriedigung.

Die olympische Glocke ist eine Glocke des Friedens. Sie trägt die Worte: „Ich rufe die Jugend der Welt!" Namens des Führers und des deutschen Volkes darf ich diese Worte variieren in: „Ich grüße die Jugend der Welt!"

Das Olympische Komitee hat den Dank des deutschen Volkes für den vollen Einsatz verdient, mit dem es die Organisation der XI. Olympischen Spiele in Berlin vorbereitet hat. Wir wissen um die Schwierigkeiten vielseitigster Art und sind glücklich darüber, daß sie überwunden sind und die Olympischen Spiele nun ihren Lauf nehmen können in Erfüllung ihrer Mission an den Völkern.

Ich erkläre die Tagung des Internationalen Olympischen Komitees für eröffnet."

Nach dem Stellvertreter des Führers nahm Staatskommissar Dr. Lippert das Wort und begrüßte die Gäste namens der Reichshauptstadt.

Für den Deutschen Olympischen Ausschuß hielt dessen Präsident, der Reichssportführer v. Tschammer und Osten folgende Ansprache:

„Es gibt in der Welt des internationalen Sports kein Ereignis, das sich auch nur entfernt an äußerem Glanz, an ernster Feierlichkeit und Großartigkeit der Idee mit den Olympischen Spielen messen könnte. Ja, man gibt sich vielleicht vergeblich Mühe, überhaupt eine Gelegenheit in der Welt ausfindig zu machen, die in so umfassender Weise Völker und Nationen zu gemeinsamem Schaffen in edler Begeisterung zusammenführt. Die überragende Bedeutung der Olympischen Spiele als Weltveranstaltung mag einesteils darin ihre Erklärung finden, daß die Liebe zu den Leibesübungen als ewiges Ahnenerbe der Menschheit bei allen Völkern immer wieder durchbricht. Allein, allzuoft haben sich in der Welt edle menschliche Neigungen durch tragische Umstände oder Ungeschick gegeneinander erhoben und bekämpft. Es muß deshalb dem Internationalen Olympischen Komitee die höchste Anerkennung und größte Achtung gezollt werden, weil es, wie selten ein anderes internationales Gremium, verstanden hat, das edle Feuer des Sports zu hüten, es zu immer stärkerer Glut zu entfachen und ihm die gemeinsame Liebe aller Nationen der Welt zu erhalten. Es ist ein weises Gesetz, welches von dem Schöpfer der modernen Olympischen Spiele, Pierre de Coubertin, und seinen Mitarbeitern ersonnen wurde. Weise und ritterliche Männer sind Hüter dieser magna charta des Sports gewesen. Ich benutze deswegen als verantwortlicher Führer des deutschen Sports die willkommene Gelegenheit, Ihnen, sehr verehrter Herr Präsident, und Ihren hervorragenden Mitarbeitern den Dank des gesamten deutschen Sports zu übermitteln. In diesen Dank schließe ich den Wunsch ein, daß die Tätigkeit des Internationalen Olympischen Komitees auch in Zukunft von dem gleichen ausgezeichneten Erfolg begleitet sein möge wie bisher. Schlagen Sie, meine Herren, mit der Durchsetzung des olympischen Gedankens neue Brücken des Friedens und seien Sie versichert, daß es für den deutschen Sport stets eine hohe Ehre sein wird, Sie hierbei mit voller Kraft und mit heller Begeisterung zu unterstützen."

Anschließend sprach Staatssekretär a. Dr. Th. Lewald, welcher in deutscher, französischer und englischer Sprache im Namen des Organisationskomitees und der deutschen Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees die Teilnehmer und Ehrengäste willkommen hieß.

Der Präsident des Organisationskomitees Graf Baillet-Latour nahm als letzter das Wort:

„Wieder einmal sind wir in diesem Saal vereint, wo vor 6 Jahren der Olympische Kongreß eröffnet wurde, bei dem die 1925 in Prag begonnene Festlegung der Grundsätze der Olympischen Spiele zu Ende geführt wurde.

Diese Bestimmungen sind in liberalem Geist geschaffen, ohne daß dabei die verfassunggebende Versammlung sich auf den abschüssigen Weg übertriebener Konzessionen hätte ziehen lassen.

Die internationalen Verbände haben seitdem einen neuen und lobenswerten Versuch gemacht, um einen einstimmigen Beschluß über eine einheitliche Amateurbestimmung herbeizuführen. Aus der im Anschluß an die im Mai vor Jahres in Brüssel abgehaltene Sitzung verfaßten Bericht werden Sie ersehen, daß die Sache sich von neuem als unmöglich erwiesen hat. Bevor die Vertreter der internationalen Verbände auseinandergingen, haben sie anerkennen müssen, daß es keine andere Lösung gab als die, einem jeden Verband das Selbstentscheidungsrecht zu überlassen, über die mehr oder weniger strenge Fassung seiner Amateurbestimmungen.

Der olympische Kongreß hatte das gleiche Recht dem Olympischen Komitee zuerkannt, bevor er zur Wahl über die Qualifikationsbestimmungen bei den Olympischen Spielen schritt. Jeder ist in seinem eigenen Hause Herr. Möge es uns gelingen, mit dem Beistand all derer, die gegen die Kommerzialisierung des Sports kämpfen, diesem seinen Adel, seine Schönheit und sein Berechtigungsdasein zu erhalten. Die Erfahrung hat gezeigt, wie wenig Bedeutung diese empirischen Formeln haben, mit denen man alles umzustoßen versucht hat, um ein trügerisches Ziel zu erreichen. Das Scheitern der ersten Versuche führt diese unruhigen Geister unaufhörlich auf die Suche nach neuer Abhilfe. Es ist besser, auf ihre Mitarbeit zu verzichten, als periodenweise die Bestimmungen neu fassen zu wollen.

Die Unwandelbarkeit seiner Lehre ist es, die dem Internationalen Olympischen Komitee seine Kraft, seine Autorität und sein Ansehen erhalten hat, ohne die es ihm nicht gelungen wäre, seiner Verfassung Respekt zu verschaffen, noch den Sieg über alle Boykottversuche gegen die XI. Olympiade zu erringen, wie es ihm auch nicht gelungen wäre, in den kritischen Tagen, in denen wir jetzt leben, sich frei von jedem politischen oder religiösen Einfluß zu halten.

Wir dürfen mit Recht stolz darauf sein daß wir ein wirkliches Bindeglied zwischen den Völkern bleiben und wirksamer als irgendein anderer Organismus an der Völkerverständigung arbeiten.

Wieviel Dank schuldet die Welt unserem Gründer, den wir als Kandidaten für den Nobel-Friedenspreis vorgeschlagen haben! Wir haben die feste Hoffnung, daß ihm diese hohe Auszeichnung zuteil wird, die ihm ohne jeden Zweifel gebührt für all das Gute und Nützliche, das er in seinem langen Leben voll Opfer und Hingabe der Welt geschenkt hat.

Die olympische Idee wirft ihre Strahlen auf das ganze Weltall. Sie hat eine Mystik geschaffen und eine solche Kraft entfaltet, die jetzt nichts mehr aufhalten kann. Um sich ein wahres Bild davon zu machen, muß man einmal mit den Sportlern in den Vereinigten Staaten, in Japan und in Finnland zu leben das Glück gehabt haben, und zwar gerade in einer Zeit, wo wichtige Fragen auf der Tagesordnung standen. Ihr Zugehörigkeitsgefühl zum Olympismus ist allgemein. Sie alle haben begriffen, daß es die von Coubertin erneuerten Spiele sind, die die Aufmerksamkeit der öffentlichen Gewalt auf die moralischen und physischen Werte des Sportes gelenkt haben. Alle, die an den Spielen teilgenommen haben, wissen, welchen Nutzen die Jugend der Länder, wo olympische Spiele gefeiert wurden, daraus gezogen hat. Darum haben auch heute so viele Städte den Wunsch, einmal der Schauplatz der Spiele zu sein. Die Bedeutung einer jeden einzelnen ist so groß, daß Ihnen, meine lieben Kollegen, die Wahl besonders schwer fallen wird.

Darum bitte ich Sie, unter Ausschluß jeglicher anderen Betrachtung nur das zu erwägen, was Ihnen nach bestem Gewissen als von größtem Interesse für das Weltwerk, dessen Hüter Sie sind, erscheint."

Mit dem Assai agitato aus dem Opus 41 von Robert Schumann schloß die festliche Sitzung.

Die erste Arbeitssitzung des Internationalen Olympischen Komitees ist auf Donnerstag, den 30. Juli anberaumt worden.

Die deutschen Kriegsschiffe in Spanien

DNB. **Berlin,** 29. Juli. Das Panzerschiff „Deutschland" mit dem Befehlshaber der Linienschiffe an Bord hat nach seinem Eintreffen an der spanischen Küste den Schutz der deutschen Volksgenossen im Norden Spaniens übernommen und überwacht ihr Geleit nach außerspanischen Häfen.

Die Rückwanderer aus den Bezirken San Sebastian, Bilbao, Santander wurden teilweise an Bord des Kriegsschiffes genommen. Ein anderer Teil wurde unter militärischer Bedeckung an Bord von Handelsschiffen weiterbefördert.

Am Mittwoch wird die „Deutschland" durch den in Gijon eintreffenden Kreuzer „Köln" abgelöst. Das Panzerschiff „Deutschland" wird dann unter Anlaufen der Häfen von Ferrol und Coruna nach dem Süden Spaniens gehen.

Das Panzerschiff „Admiral Scheer" lief am 27. Juli Malaga an und stellte hier den Schutz der deutschen Volksgenossen bei den spanischen Behörden sicher. Hier steht für